MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

531 (13.11.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175508

Dienstag, 13. November. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 531.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser, Mannheim. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Sitz in Mannheim. — Druck: Größter Mannheimer Druckbetrieb. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Grundzahlung: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. ½3 Uhr. Für Aufnahme an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Garantie übernommen. Gerichtsstand in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 3.52 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.80. Einzelnr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Blutige Schlachten in und bei Petersburg.

Die Lage.

Die Nachrichten aus Rußland drängen sich heute in bunter Fülle, aber ein klares Bild der sich abspielenden, ohne Frage höchst blutigen und furchtbaren Vorgänge ergeben sie nicht. Sicher ist, daß Kerenski sich sehr bald vom ersten Schreck erholte und eine beträchtliche Truppenmacht zu sammeln gewußt hat, es sollen 200 000 Mann sein. Er hat tüchtige Truppenführer wie Kornilow, Kaledin und Alexejew zur Seite und rückt auf Petersburg. Fest steht auch wohl, daß es bereits zu blutigen Kämpfen zwischen den Truppen der Maximalisten und den Soldaten Kerenskis gekommen ist. In und bei Petersburg sind blutige Schlachten ausgefochten, die nicht zugunsten der Maximalisten entschieden seien. Eine andere Meldung will sogar wissen, daß bereits wieder eine politische Umwälzung in Petersburg stattgefunden habe. Ein Bericht der Times will glauben machen, daß die Maximalisten schon so gut wie allen Anhang verloren und daß eine äußerst kräftige und erfolgreiche Gegenbewegung eingesetzt habe; in Moskau soll sich bereits eine neue Regierung gebildet habe, deren Seele Rodzianko, der ehemalige Dumapräsident, sei und die durchaus zu Kerenski halte. Die Nachrichten, die heute vorliegen, stammen samt und sonders von Agenturen der Entente; es fällt auf, daß die von den Maximalisten sofort mit Beschlag belegte Petersburger Telegraphenagentur heute nicht eine Meldung bringt. Das könnte verdächtig erscheinen. Auf der anderen Seite wissen wir ebensowenig, wie weit die Nachrichten aus Ententequellen gefärbt oder gefälscht sind. Wir müssen uns begnügen, festzustellen, daß ein erbitterter Kampf um die Macht zwischen den Maximalisten und Kerenski geführt wird, der anscheinend mehr und mehr auch die liberale Bourgeoisie in sein Lager zieht. In oder bei Petersburg ist eine Schlacht geschlagen. In Moskau sucht sich eine neue Regierung Kerenski zu bilden. In ihrer Gesamtheit wecken die Nachrichten Zweifel an einem den Leninisten günstigen Ausgang der Dinge. Kerenski scheint wieder an die Macht zu kommen. Die Flut des Bürgerblutes und der Anarchie wird höher und höher steigen. Wir haben von Anfang an gewarnt, für den Frieden Erwartungen an die neue Revolution zu knüpfen, solange der Kampf um die Macht klar entschieden sei. Und doch wird der neue Umsturz den Frieden fördern, wie immer der Ausgang der gegenwärtigen Umwälzung sei. Denn das russische Heer wird immer weniger als kriegerischer Faktor in die Wagschale fallen; nicht einmal die Funktion der Kräftebindung wird es noch einigermaßen üben können. Was das bedeutet angesichts der Lage in Italien und in Flandern, brauchen wir nicht auseinanderzusetzen.

Der Kampf um die Hauptstadt und die Macht.

Kerenskis Armee zählt 200000 Mann.

London, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Central News meldet: Nach einem drahtlosen Telegramm aus Haparanda verfügt Kerenski über eine Armee von 200000 Mann, die ihm unbedingt ergeben ist. Die Kosakenregimenter sollen die Partei Kerenskis ergriffen haben. In den Straßen der Hauptstadt soll eine regelrechte Schlacht im Gange sein. Die Organe militärisch wichtiger Plätze haben dem revolutionären militärischen Ausschuß telegraphisch ihre Unterstützung zugesagt.

⊡ **Berlin**, 13. November. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Seit Freitag ist kein Telegramm aus Petersburg eingetroffen und man nimmt allgemein an, daß die Telegraphenverbindung infolge neuer politischer Umwälzungen in Petersburg unterbrochen ist. Ein hiesiges Blatt meldet, daß es zwischen den Truppen der Maximalisten und den Truppen Kaledins, Kornilows und Kerenskis, welche unter dem Befehl Alexejews stehen, zu heißen Kämpfen gekommen ist. Die hiesigen Leninisten haben daher ihre sofort nach Ausbruch der Gegenrevolution geplante Abreise nach Petersburg wieder verschoben. „Politiken" erfährt jedoch aus Stockholm, daß dort letzte Nacht eine Anzahl Petersburger Privattelegramme eingegangen sind. Eines davon besagt, daß der Hauptausschuß der vereinigten Sozialdemokraten beschlossen habe, ein sozialistisches Ministerium zu bilden, jedoch ohne die Bolschewiki. Diese seien aber entschlossen, dieses Ministerium mit allen Mitteln zu bekämpfen. Samstag traf in Torneo der Kurierzug aus Petersburg ein, was das Gerücht zu widerlegen scheint, daß die Eisenbahnverbindung zwischen Petersburg und Helsingfors unterbrochen sei. Die bisher in Nordfinnland stehenden russischen Truppen haben bisher noch keine Meldung über die Vorgänge in Petersburg erhalten. Die letzten in Haparanda eingetroffenen russischen Blätter enthalten die Meldung, daß der Ernährungsrat seine Tätigkeit einstellen mußte, indem er öffentlich erklärte, daß er außerstande sei, für die Ernährung der Bevölkerung und der Truppen die erforderlichen Lebensmittel zu verschaffen.

Hat Kerenski gesiegt?

Stockholm, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die vom Svenska Telegrammbüro verbreitete Meldung über eine Schlacht zwischen den Bolschewiki und den Truppen Kerenskis stammt wahrscheinlich aus der englischen Gesandtschaft in Stockholm. Die Schlacht soll zehn Kilometer von Petersburg entfernt geschlagen worden sein. Fahnenflüchtige und Bolschewikitruppen sollen in Petersburg erzählt haben, Kerenski habe gesiegt. Alle Minister der alten Regierung außer Terestschenko und Konowalow seien wieder befreit worden. Außerdem soll sich aus der Stadtverwaltung, den Menschewiki, den internationalen Sozialdemokraten und den revolutionären Sozialdemokraten ein Wohlfahrtsausschuß gebildet haben, den die Botschafter der Entente anerkennen. Maxim Gorkis Zeitung soll von den Bolschewiki abgeschwenkt sein.

m. **Köln**, 13. Nov. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Aus Haparanda wird gemeldet: Kerenski meldet eine Armee von über 200 000 Mann, welche ganz seiner Sache zugetan sei, zur Verfügung zu haben. Möglicherweise sei der Marsch auf St. Petersburg nicht nötig, da in St. Petersburg ein Straßenkampf stattgefunden habe, welcher zuungunsten der Maximalisten ausgefallen zu sein scheine. Die Kosaken hätten sich gegen die Maximalisten gewendet. Der Daily Telegraph meldet, Kerenski sei mit einer Armee Kosaken bei Gatschina, 30 Kilometer von Petersburg.

Massenabfall von den Maximalisten.

Amsterdam, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" meldet aus Petersburg unterm 10. November: Kerenski ist am Mittwoch in Luga angekommen, wo die Garnison die Partei der vorläufigen Regierung genommen hat. Am Freitag kam Kerenski in Gatschina an, dessen Garnison dasselbe tat. Außerdem verlautet, daß sich regierungstreue Truppen in der Umgebung von Petersburg aufhalten und daß eine Division Kosaken von Finnland anrücke. Ein Mitglied des revolutionären Militärausschusses machte im Kongreß der Sowjets im Smolnyinstitut hiervon Mitteilung und fügte hinzu: Wir werden nichts unversucht lassen, um Blutvergießen zu vermeiden.

Der Eisenbahnerverband, der bisher nach den Anweisungen Lenins handelte, ist jetzt ganz auf die Seite des öffentlichen Wohlfahrtsausschusses übergegangen. Er erklärte, daß er den Befehlen der Extremisten nicht länger gehorchen könne. Das ist ein schwerer Schlag für die Extremistenbewegung, der jetzt auch die Post- und Telegraphenbeamten die Gefolgschaft verweigern.

Der Verband der Staatsbeamten erteilte seinen Mitgliedern in 16 Aemtern den Auftrag, die Arbeit niederzulegen, um dabei Lenin und seinen Anhängern das Amt zu erschweren. Die Staatsbeamten stellten sich dem öffentlichen Wohlfahrtsausschuß zur Verfügung.

Ferner wird berichtet, daß der größte Teil der Garnisonen von Moskau sich für die vorläufige Regierung erklärt hat, nachdem es im Kreml zu einem Gefecht mit den Anhängern der Extremisten gekommen war.

Kornilow ist aus dem Gefängnis geflüchtet und in Moskau angekommen. Es heißt, daß Rodzianko dort eine Regierung bilden wird. Auf Verlangen des Kosakengenerals Kaledin erklärte sich Kornilow selbst zum Hetman aller Kosaken. Alle gemäßigten Sozialisten verließen das Smolnyinstitut und schlossen sich im Stadthaus dem öffentlichen Wohlfahrtsausschuß an, an dessen Spitze der Bürgermeister von Petersburg Schröder steht.

Vier maßgebende Staatsmänner wollen Kerenski unterstützen.

m. **Köln**, 13. Nov. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Allgemeen Handelsblad meldet aus London unterm 12. November: Gerüchte aus dem Dongebiet melden, daß General Kaledin zeitlich die Regierung im Kosakengebiet übernommen hat. Es heißt, daß Kornilow sich in Moskau befinde. Kosaken verhalfen ihm zur Flucht aus Bykow, wo er sich in Gefangenschaft befand. Kornilow hält nun Besprechungen mit Rodzianko, Miljukow und Kaledin über die Bildung einer neuen Regierung in Moskau. Nach einer Meldung sollen diese vier Männer bereit sein, sich Kerenski anzuschließen.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle" meldet, daß St. Petersburg ebenso ruhig sei wie eine Londoner Vorstadt. Mit der Lebensmittelversorgung sei es schlecht bestellt, die Stadt habe nur Vorräte für 2 Tage.

Stockholm, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem Telegramm aus Haparanda an das „Svenska Dagbladet" erstreckt sich die Herrschaft der Bolschewiki bisher bloß auf Petersburg, Kronstadt und Helsingfors, während in Moskau Rodzianko und Kornilow eine Gegenregierung zu bilden versuchen. Wie „Nowoja Schiffn" berichtet, beschloß das Zentralkomitee der vereinigten Sozialdemokratie, eine einheitliche sozialistische Regierung zu bilden, wobei die Bolschewiki jedoch ausgeschlossen sein sollten; gegen diese will man vielmehr einen unbarmherzigen Kampf einleiten. Die Menschewiki, die diesen Vorschlag unterstützen, erörtern die Frage, ob sie sich von Petersburg entfernen sollen. Sie sind bereit, an die Front zu gehen, um dort eine demokratische Sammelregierung zu bilden. Kerenski ist bereits an der Front.

Die finnische Zeitung „Hufvudstads-Bladet" berichtet, daß **am Donnerstag die Entente-Botschafter in Petersburg eine** Konferenz abhielten, deren Beschlüsse jedoch geheim gehalten werden, doch soll man sich den Ereignissen in Rußland gegenüber zunächst zu einer abwartenden Haltung entschlossen haben. Es ist allgemein bekannt, daß die Weiterentwicklung der Lage zu ernsten Maßnahmen von seiten der Alliierten führen wird. Nach der „Nowoja Schiffn" beschloßen die Ententevertreter, die Bolschewikiregierung nicht anzuerkennen.

⊡ **Berlin**, 13. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Die russische Gesandtschaft in Bern versicherte Terestschenko, dem bisherigen Minister des Aeußern, ihre Solidarität in der Bekämpfung Lenins und seiner Genossen.

Kopenhagen, 12. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Nitzaumeldung. Die Mitglieder der hiesigen russischen Gesandtschaft beschlossen gestern einstimmig, die maximalistische Behörde in Petersburg nicht anzuerkennen.

Eine Vereinigung der Kosaken des Südwestens.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet: Die „Agentur Fournier" berichtet: Die Kosaken des Don-, Wolga- und Kaukasus-Distriktes beschlossen, eine Vereinigung der Kosaken des Südwestens zu gründen, deren Ziel es ist, ein solides Rußland mit einer Regierung zu schaffen, die eine nationale Kriegspolitik befolgt. Die Gruppe der Semstwos hat sich den Kosaken angeschlossen, die als ihren Führer den ehemaligen Generalissimus Alexejew ernannt haben.

Die Maximalisten und der Friede.

m. **Köln**, 13. Nov. (Pr.-Tel.) Unter der Ueberschrift „Zur Lage" schreibt die Kölnische Zeitung aus Berlin: Aus dem Chaos der neuesten Umwälzung in Rußland, dem Willen der Arbeiter- und Soldatenräte, drang sich dieser Ruf nach sofortigem Frieden hervor. Daß er in Deutschland und den uns verbündeten Ländern mit Zurückhaltung aufgenommen wird, hat seinen Grund vor allem in der Lage in Rußland, deren Gestaltung auf nicht 12 Stunden vorhergesehen werden kan. Es bleibt soviel unklar und unsicher, daß von deutscher Seite unter Hinweis auf die von unserer Regierung und dem Reichstag gefaßten grundsätzlichen Stellung Deutschlands, erst einmal abgewartet werden muß, welches das Schicksal der neuen Regierung und welches die Haltung des Heeres, das die ausschlaggebenden Kräfte verkörpert, sein wird. Wenn man sieht, daß es in Wahrheit das Land hinter sich hat, wird weiter zu reden sein. Bis heute ist Deutschland diejenige unerschütterliche, einige und starke Macht, die am meisten getan hat, um den Frieden herbeizuführen. Um so ruhiger können wir die Weiterentwicklung abwarten.

⊡ **Berlin**, 13. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands veröffentlicht in der „Leipziger Volkszeitung" zu dem russischen Friedensangebot einen Aufruf an das sozialistische Proletariat Deutschlands. Es wird darin gesagt, daß die Hoffnung, einen Winterfeldzug zu vermeiden, damit verstärkt werde. Diese Hoffnung könne jedoch nicht in Erfüllung gehen, wenn das deutsche Proletariat lediglich als Zuschauer die Vorgänge in Rußland verfolge. Gerade das deutsche Proletariat habe die Pflicht, jetzt überall Massenkundgebungen für einen von allen Seiten annexionslosen Frieden zu veranstalten. Der Aufruf fordert die Genossen und Genossinnen auf, überall Versammlungen zu veranstalten und für einen allgemeinen Waffenstillstand zum Zwecke eines auf allen Seiten annexionslosen Friedens anzustreben.

Wut und Furcht.

Paris, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Havasmeldung. Der „Temps" schreibt: Mit Zustimmung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns versuchten die Maximalisten Petersburgs einen Kunstgriff, den wir erwarteten: Sie schlagen allen Kriegführenden vor, über den Frieden zu verhandeln und inzwischen einen dreimonatigen Waffenstillstand zu schließen. Die deutschen Blätter beeilen sich, diese Tatsachen zu veröffentlichen. Das „Fremdenblatt" bespricht sie scheinbar ernsthaft, als wenn sie ein Werk der wirklichen Regierung wäre. Dadurch zeigt der Feind, was er von der Regierung Lenins und seiner Helfershelfer erwartet: Er denkt weder daran, ernsthafte Verhandlungen zu beginnen, die ihn zwingen würden, seine Bedingungen bekannt zu geben, noch auch nur einen Sonderfrieden mit Rußland zu schließen, in dessen Namen zu sprechen, die Maximalistenbande ja nicht in der Lage ist. Der Feind sucht ganz einfach bei den Ententevölkern eine Volksbewegung hervorzurufen, welche den Kämpfern die Waffen aus der Hand nehmen würde. Der Schritt des Arbeiter- und Soldatenrates ist nichts als eines der Mittel, womit Deutschland und Oesterreich-Ungarn das Spiel zu machen suchen. Die Bevölkerung Frankreichs wird diesen Betrügereien Ruhe und Verachtung entgegenstellen. Die Maximalisten Petersburgs haben nichts von der Regierung und nicht viel russisches an sich. Wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn es paßt, sie als die russische Regierung hinzustellen und mit Würde vorzuschlagen, daß man mit ihnen verhandle, so haben wir die besten Gründe der Welt, uns durch eine solche Maskerade nicht übertölpeln zu lassen. Wir werden den Frieden nicht in einer Räuberhöhle abschließen.

Vergebliche Hoffnung auf einen japanischen Eingriff in Rußland.

m. **Köln**, 13. Nov. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung meldet aus Genf: „L'Oeuvre" meldet, die Hoffnung auf ein japanisches Einschreiten in Rußland sei vergeblich, weil der günstigste (?) Moment verpaßt wurde. Betreffs einer größeren Beihilfe zur See seien die Verhandlungen noch schwebend.

MARCHIVUM

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 12. Nov. (WTB. Amtlich.) Abends.

Im Westen, Osten und Mazedonien keine größeren Kampfhandlungen.

Im Cordevoletale, westlich von Belluno, wurden 4000 Italiener gefangen.

Der Kaiser auf dem italienischen Kriegsschauplatz

Berlin, 12. Nov. (WTB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat am 10. November mittags eine Reise nach dem italienischen Kriegsschauplatz angetreten.

Am 11. November traf er in der Nähe von Triest mit Seiner Apostolischen Majestät Kaiser und König Karl und Seiner Majestät dem Zaren Ferdinand zu längerer Besprechung zusammen, an der auch die Chefs der Generalstäbe, General von Arz und General Jekow teilnahmen. Am Abend setzte Seine Majestät die Reise nach dem Hafen der deutschen Unterseeboote in der Adria fort.

Tirpitz in München.

(Schluß.)

Ist es nicht auch eine Utopie zu glauben, daß ein neues deutsches Kolonialreich uns etwas nützen und aufblühen würde, wenn wir unsere Weltposition verloren hätten? Wer wird dann noch Arbeit und Geld dort hineinstecken wollen, wenn England uns die Kolonien jederzeit wegnehmen kann? In Belgien liegt unsere militärische Sicherung gegen England und Frankreich, außerdem aber die einzige wirkliche Kompensation für unsere ungeheueren wirtschaftlichen Verluste. Ich möchte dabei auf die echt deutsche Illusion hinweisen, als ob unsere dortigen wirtschaftlichen Interessen für die nächsten Jahrzehnte gewahrt werden könnten durch papierne Verträge oder Konzessionen, und Macht dazu nicht nötig sei.

Ein aus wirtschaftlichen Verhältnissen geborener so furchtbarer Zusammenstoß wie dieser Krieg wird nicht beendet durch einen formalen Frieden; er wird wirtschaftlich weitergehen. Als Symptom hierfür weise ich hin auf die Pariser Konferenz. Wir vom europäischen Kontinent müssen daher versuchen, nach Möglichkeit unsere wirtschaftliche Kraft zusammenzuschließen; denn wir stehen dem Anglo-Amerikanismus gegenüber. Das hat Ihr von mir besonders hochverehrter Königlicher Herr klar erkannt, indem er unermüdlich auf die Notwendigkeit des Rhein—Donau-Kanals hinwies. Im ähnlichen Sinne liegt es im Interesse der Mittelmächte, also auch im denjenigen Deutschlands, daß Oesterreich-Ungarn die

vornehmste Schutzmacht der Donaumündung

wird, sowie jede wirkliche Stärkung des Kaiserstaates ein Vorteil für Deutschland bedeutet. Das beruht auf Gegenseitigkeit, denn dasselbe Lebensinteresse hat Oesterreich-Ungarn als Gesamtstaat ebenso wie unsere anderen Verbündeten, daß Deutschland seine Lebensnotwendigkeit durchsetzt, auch England gegenüber. Wie durch den ritterlichen Geist der Waffenbrüderschaft, so wird Oesterreich-Ungarn durch reale Interessen dazu geführt, bis zum Ende mit uns durchzuhalten — ebenso wie wir zu Beginn nicht gezögert haben, unsere ganze Existenz für Oesterreich-Ungarn mit in die Wagschale zu werfen. Was Oesterreich-Ungarn angeht, so ist es das natürliche Ziel für die wirtschaftliche Entwicklung seiner gesamten Völkerschaften: das stärkere Herankommen an die See. In diesem Sinne sind auch Triest und die Adria eine deutsche Frage.

Ergänzend will ich noch hinzufügen, daß die Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens zu Deutschland für die Deutsche Vaterlandspartei überhaupt keine Frage ist, sondern eine endgültig abgeschlossene Tatsache, und daß es auch nicht als Kulisse benutzt werden darf, um die Aufmerksamkeit unseres Volkes vom eigentlichen Kernpunkt des Völkerringens abzulenken.

Meine Herren, es gibt nun Zweifler genug unter uns, die besonders unter dem Druck der wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht an die Möglichkeit glauben, England zur Anerkennung unserer Schutzmacht-Stellung in Belgien zu zwingen. Dieser Zweifel ist tatsächlich nur dann berechtigt, wenn wir politisch nicht Stange halten und die Nerven verlieren. Behalten wir die Nerven, beißen wir jetzt die Zähne zusammen — ich weiß wohl, was das für unser Volk bedeutet — dann dürfen wir die feste Zuversicht haben, den Erfolg zu erreichen, durch unsere unerschütterliche Armee, durch die Flotte und durch die U-Boote. Einen bestimmten Zeitpunkt kann man hierfür nicht angeben, aber der Erfolg ist sicher, wenn wir festbleiben, und er wird auch rechtzeitig kommen, d. h. auf deutsch: Wir können es länger aushalten als die Engländer und ihre Freunde. Diese Ansicht gründet sich auf eingehende, vielseitige und nüchterne Erwägungen.

Aus dieser Ueberzeugung hat sich auch

meine Stellung zur Friedensresolution

ergeben, letztere war übrigens auch dann nicht richtig, wenn man an diesen Erfolg nicht glaubt. Ich möchte außerdem meinen, daß die meisten Herren der Mehrheitsparteien die Wirkung der Resolution sowohl auf das Inland wie auf das Ausland nicht zutreffend eingeschätzt haben. Nun, es hat keinen Zweck, sich bei der Kritik aufzuhalten. Machen wir einen Strich unter die Sache. Ich denke, die Resolution ist verhofft durch das Verhalten unserer Feinde und durch die weiteren Ereignisse, und ich möchte die Hoffnung aussprechen, daß sich auch ein großer Teil der Mehrheit der Resolution und ihrer Freunde bald wieder mit uns zusammenfindet auf dem Boden der Tatsachen und der deutschen Notwendigkeiten, auf dem die Deutsche Vaterlands-Partei steht. Daß die Deutsche Vaterlands-Partei jede Regierung auf diesem Boden zu unterstützen beabsichtigt, ist selbstverständlich.

Meine Herren, ich komme noch zu einem letzten Punkt. Sie werden auch in Bayern und ganz Süddeutschland die Tatsache anerkennen, daß das alte Preußen durch eine 300jährige Arbeit und Entbehrung das Deutschtum vor dem Versinken gerettet hat. Es hat auch später einen größeren Teil seiner Kraft für das Reich im ganzen abgegeben, als manche anderen Bundesstaaten, und sich dadurch geschwächt. Um das alte Preußentum richtig zu verstehen, muß man sich klarmachen, daß es seine ganze Kraft auf Erhaltung des Staates konzentriert hatte. Hierdurch wird erst verständlich, daß es in seiner Art und in seinen Formen weniger liebenswürdig als andere Stämme Deutschlands erscheint.

Den Staats- und Reichsgedanken in weitem Sinne hat der Norden in erster Linie in Deutschland gestaltet und verfochten. Andererseits haben Sie im Süden — verhältnismäßig nicht so bedrängt — in mancher Hinsicht besser und freier sich entwickeln können.

Meine Herren! Ich komme zum Schluß. Ich habe den Eindruck gehabt, daß gerade in München und im Bayernland neben dem Stammesgefühl das Gefühl für das Gesamt-Deutschland in diesem Kriege stark zutage getreten ist. In der schweren Not unseres Reiches werden Sie es aber auch als Ihre und ganz Süddeutschlands besondere Pflicht empfinden, daheim im Lande mit äußerster Kraft einzuspringen für die Errettung Deutschlands. An den Fronten geht Ihre vorzügliche Armee Ihnen mit glänzendem Beispiel voran. Darum glaube ich, Sie auch bitten zu dürfen, den Grundgedanken, den die V. P. vertritt, aufzunehmen und zu vertreten — inneren Schwierigkeiten gegenüber. Wir wollen ein Bund der Einigung sein und als Symbol das Gesamt-Vaterland hochhalten.

Ich kann auch hier im Süden von Angesicht zu Angesicht nur schließen mit den Endworten meiner in Berlin gehaltenen Rede: Deutschland kämpft den gewaltigen Kampf für die Freiheit des europäischen Kontinents und seiner Völker gegen die alles verschlingende Tyrannei des Anglo-Amerikanertums. Ich rufe auch hier allen zu, die deutsche Herzen im Leibe haben, in alle Gaue unseres Vaterlandes: Deutschland wach auf; deine Schicksalsstunde ist gekommen!

Wiener Kundgebung für einen deutschen Frieden.

Deutschvölkische Vereine mit einem Mitgliederstande von 70 000 bis 80 000 Mitgliedern veranstalteten am 4. ds. Mts. in einem der größten Säle Wiens einen unabhängigen deutschen Volkstag, dem gegen 2000 deutsche Männer und Frauen beiwohnten. Die deutschen Abgeordneten, mit deren Haltung weite nationale Kreise unzufrieden sind, waren nicht geladen. Dem einen der reichsdeutschen Redner, Prof. Dr. Paul Förster (Berlin) wurde von der Polizei das Reden untersagt. Die politische Lage in Deutschland besprach Reichstagsabgeordneter Dr. Werner (Gießen), Pfarrer Kappus (Dortmund) sprach für die Deutsche Vaterlandspartei. Für die Notwendigkeit eines Siegfriedens trat Dr. Wenzelides (Troppau) ein, der lebhaftesten Beifall fand. Die innere österreichische Politik kennzeichnete Prof. Dr. Zeidler. Der Volkstag nahm einstimmig eine Entschließung über die Friedensfrage an, in der es u. a. heißt: „Der deutsche Volkstag erklärt, den Frieden lieber heute als morgen zu wünschen, aber nur einen solchen Frieden, der die Zukunft des gesamtdeutschen Volkes sichert, ihm Raum und Recht schafft in der Welt und allen unseren Verbündeten zugute kommt. Jeden anderen Frieden verwerfen wir, weil er die jetzige Not zum Jammer und zur Verzweiflung verschärfen und das Elend zu einem dauernden machen würde! Ein günstiger Frieden muß uns Sicherheit gegen neuen Angriff gewährleisten und Leben und Entwicklung ermöglichen; er muß uns leicht zu verteidigende neue Grenzen bringen und so viel Landgebiet unter unsere Botmäßigkeit stellen, daß wir bei einem, nach dem Frieden einsetzenden heimtückischen Wirtschaftskrieg volks- und staatswirtschaftlich bestehen können; er muß uns volle Freiheit der Meere und ausreichende Entschädigung für alle Verluste bringen, die wir als tückisch und mörderisch Ueberfallene mit Recht beanspruchen können."

Eine Friedensresolution der Wiener Sozialdemokratie.

⊡ Berlin, 13. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Im großen Konzerthaussaal fand am Sonntag eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene Volksversammlung statt, welche für einen Frieden ohne Erwerbungen und Kriegsentschädigungen Stellung nahm. Es sprachen u. a. die Reichstagsabgeordneten Dr. Victor Adler, Seitz und Dr. Ellenbogen. Es wurde eine Resolution angenommen, die u. a. folgende Forderungen enthält:

1. Daß die Mächte keinen Ländererwerb anstreben und keine Kriegsentschädigungen fordern;

2. daß die Mittelmächte Belgien, Serbien, Rumänien, Polen, Litauen und Kurland weder annektieren, noch sich politisch angliedern, noch in einem Zustand wirtschaftlicher oder militärischer Abhängigkeit erhalten sollen;

3. daß die Mittelmächte dem Friedenskongreß konkrete Vorschläge über den Ausbau des Völkerrechts, über die internationale Abrüstung und die Entscheidung aller Streitigkeiten durch obligatorische Schiedsgerichte vorlegen sollen.

Die deutsche Sozialdemokratie Oesterreichs hat sich immer durch einen besonders anationalen Geist ausgezeichnet. Karl Leuthner und der alte Engelbert Pernerstorfer sind in ihr immer weiße Raben gewesen, die wenig Einfluß haben und unter ihrer Umgebung jeweils schwer litten.

Das Kabinett Hertling und die deutsche Antwort an den Papst.

Bei den Besprechungen der Fraktionen mit dem Reichskanzler Grafen Hertling ist eine Uebereinstimmung dahin erzielt worden, daß die deutsche Antwort auf die Papstnote die Grundlage der auswärtigen Politik der Reichsleitung bilden solle. Aus sozialdemokratischen Aeußerungen, auch solchen der sozialistischen Presse des Auslandes, ist zu ersehen, daß man daraus eine erneute Festlegung der Reichsleitung auf die Politik des 19. Juli herleiten will. Eine Zuschrift aus nationalliberalen Kreisen an die Kölnische Zeitung erklärt diese sozialdemokratische Auffassung für völlig unzutreffend:

Allerdings ist in der Antwort auf die Papstnote auf die Reichstagsentschließung vom 19. Juli Bezug genommen. Diese Bezugnahme war in dem ursprünglichen Entwurf der deutschen Antwort nicht enthalten, und infolgedessen konnte der Staatssekretär von Kühlmann bei den Verhandlungen im Hauptausschuß des Reichstags auch darauf hinweisen, daß die Grundlage unserer Antwortnote die Zustimmung aller Parteien gefunden hätte. In den vom Reichskanzler Dr. Michaelis gemachten Schlußausführungen im Siebenerausschuß gab er die Zusicherung, die damals von sozialdemokratischer und Zentrumsseite angeregte Bezugnahme auf den 19. Juli in diese Antwortnote noch hineinzuarbeiten. Dies gab dem Vertreter der Nationalliberalen im Siebenerausschuß, dem Abgeordneten Dr. Stresemann, Anlaß, zu betonen, daß er unter diesen Umständen seine Zustimmung zu der Antwortnote zurückziehen müsse. Dieser Verwahrung schloß sich Graf Westarp an.

Wenn nun die deutsche Antwort auf die Papstnote als Grundlage für die auswärtige Politik der Regierung genommen werden soll, so liegt es allerdings nahe, sie im Zusammenhang mit der Entschließung des 19. Juli zu betrachten. Demgegenüber ist aber die Tatsache festzustellen, daß die nationalliberale Fraktion in der Erklärung des Fraktionsvorstandes ausdrücklich betont hat, daß sie dieser Bezugnahme auf die deutsche Antwort nur soweit zustimme, als damit nicht die Mehrheitsentschließung des 19. Juli in Frage komme, die durch die Tatsachen überholt sei. Dieser Auffassung des nationalliberalen Fraktionsvorstandes ist von den bürgerlichen Parteien bisher nicht widersprochen worden. Auch bei den interfraktionellen Verhandlungen ist dies nicht geschehen. Der Vertreter der Zentrumsfraktion bei diesen Verhandlungen hat im Gegenteil ausgeführt, daß mit der Bezugnahme auf die Papstnote eine Neuorientierung auf dem Gebiete der auswärtigen Politik eingeleitet sei; nicht der 19. Juli, sondern der 19. September sei nunmehr die Grundlage der Politik der Mehrheitsparteien. Wenn diese Worte einen Sinn haben sollen, können sie doch nur so aufgefaßt werden, daß damit auch die Zentrumspartei die Entschließung des 19. Juli als durch die Lage überholt ansieht, wie dies der Abgeordnete Fehrenbach bei den Verhandlungen im Reichstag schon angedeutet hat und wie dies auch aus den Erklärungen des fortschrittlichen Abgeordneten Dr. Müller (Meiningen) im bayerischen Landtag hervortrat.

Die übrigen grundlegenden Ausführungen in unserer Antwort auf die Papstnote haben, wie der Staatssekretär v. Kühlmann mit Recht betonte, die Zustimmung aller Parteien, einschließlich der konservativen Partei, gefunden. Sie konnten diese Zustimmung finden, da sie die Beteiligung Deutschlands an den Fragen internationaler Schiedsgerichte und internationaler Abrüstung von den Lebensinteressen Deutschlands abhängig machen. Wenn der nationalliberale Fraktionsvorstand daher Bewegungsfreiheit der Regierung auf dem Gebiete der auswärtigen Politik verlangt hat, so darf heute betont werden, daß die jetzige Reichsleitung diese Bewegungsfreiheit in höherem Maße besitzt, als die Regierung des Reichskanzlers Dr. Michaelis. Die nationalliberale Fraktion aber ist ihrerseits nicht etwa auf den Boden der Mehrheitsentschließung vom 19. Juli getreten, hat diese Entschließung vielmehr in der Erklärung ihres Fraktionsvorstandes nochmals in aller Form abgelehnt und durch ihre Stellungnahme dazu beigetragen, daß die Entschließung heute keine Bindung für die Reichsleitung mehr besitzt.

Wir werden nun sehen, ob die übrigen Parteien der Mehrheit sich mit dieser Auffassung abfinden werden. Die Kölnische Volkszeitung riet vor einigen Tagen den linksstehenden Parteien, sie möchten sich zusammenfinden auf dem Friedensprogramm, daß die Regierung beim Friedensschluß für Deutschland so viel herausholen solle, als für den Schutz und die Existenz des Vaterlandes nötig und möglich sei. Im übrigen, was besagt eigentlich die Antwort an den Papst, die jetzt als Richtlinie unserer Kriegszielpolitik dienen soll? Auf diese Frage hat Legationsrat Dr. von Buchka im „Tag" die folgende Antwort gegeben:

„Diese bekanntlich unter Mitwirkung der freien Kommission beim Reichskanzler zustande gekommene Antwort enthält zwar auch eine Bezugnahme auf jene Resolution vom 19. Juli 1917, aber doch nur in der ganz unverbindlichen Form einer Versicherung, daß es der Kaiserlichen Regierung am Herzen liege, im Einklang mit den Wünschen des Papstes und der Friedenskundgebung des Reichstags brauchbare Grundlagen für einen gerechten und dauerhaften Frieden zu finden. Auch im übrigen vermeidet es dieses diplomatische Schriftstück, wie immer wieder betont werden muß, auf das sorgfältigste, auf die konkreten Friedensvorschläge, die in der von Ententegeist durchwehten Papstnote enthalten sind, in einer irgendwie verpflichtenden Form einzugehen, sondern erklärt nur die Bereitwilligkeit der Kaiserlichen Regierung zu Verhandlungen über die allgemeinen päpstlichen Wünsche, die darin gipfeln, daß an Stelle der materiellen Macht der Waffen die moralische Macht des Rechtes treten müsse, und dies auch nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß jene Vorschläge mit den Lebensinteressen des Deutschen Reiches und Volkes vereinbar seien. Die Papstnote ist bekanntlich von den übrigen Ententemächten überhaupt nicht und von dem Präsidenten Wilson unter perfiden Beschimpfungen der deutschen Regierung in ablehnendem Sinne beantwortet worden. Ihre Vorschläge sind daher in der Luft hängen geblieben, und die vom Papst gewünschte Ersetzung der materiellen Macht der Waffen durch die moralische Macht des Rechts ist auch heute nichts weiter als ein frommer Wunsch, für dessen Erfüllung es schon an den allerersten und allgemeinsten Voraussetzungen fehlt. Für die praktische äußere Politik des Reiches bedeutet daher die Zusicherung ihrer Orientierung auf der Grundlage der Beantwortung der Papstnote im Grunde genommen sehr wenig."

Der neue Burgfrieden.

⊡ Berlin, 13. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Die Parlamentarisierung der Regierung im Reich und in Preußen wird von der halbamtlichen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" wie folgt begrüßt:

„Durch die mit dem Eintritt der Herren Dr. Friedberg und v. Payer in die ihnen verliehenen Aemter vollendete Neubesetzung der höchsten Regierungsstellen ist nunmehr die enge Verbindung zwischen Regierung und Volksvertretung im Reich und in Preußen sinnfällig in Erscheinung getreten. Die Bedeutung dieses Zieles war es, die in erster Reihe die beiden Parteiführer veranlaßte, die schwere Verantwortung auf sich zu nehmen, die mit ihren neuen Stellungen verknüpft ist. Sie trugen damit das Ihre dazu bei, daß der Weg, den der Kaiser am 4. August 1914 eingeschlagen hat und in all seinen späteren Kundgebungen zielbewußt verfolgte, weiter beschritten wird. Indem so die Einheit des deutschen Volkes nicht bloß tatsächlich gewährleistet, sondern auch der ganzen Welt vor Augen geführt wird, ist die Grundlage gesichert, auf welcher die siegreiche Beendigung des Krieges erfolgen muß. Unser Volk wird die dadurch bewirkte innere Stärkung der Lage sicherlich mit Dank gegen Seine Majestät den Kaiser begrüßen und in seiner Haltung den festen Willen bestätigen, unter Zurückstellung alles Trennenden in gemeinsamer Hingebung den Kampf um die Zukunft von Kaiser und Reich durchzuführen."

Zur Frage der Zwangssyndizierung und Stillegung der Betriebe.

Die Vereinigung Südwestdeutscher Handelskammern, der die Handelskammern von Baden, Hessen und Württemberg, die Handelskammer der bayerischen Pfalz in Ludwigshafen a. Rh. und die preußischen Handelskammern Frankfurt a. M., Wiesbaden und Hanau angehören, hat sich auf ihrer letzten Tagung in Mannheim am 3. November mit der Frage der Zwangssyndizierung und der Stillegung der Betriebe befaßt und dabei folgende Entschließung angenommen:

1. Die Vereinigung Südwestdeutscher Handelskammern hat mit großer Besorgnis von den Ergebnissen der Zwangssyndizierung einzelner Industrien Kenntnis genommen. Die Zwangssyndizierung der Industrie, so wie sie in der Seifenindustrie und der Schuhwarenindustrie durchgeführt wurde, gibt zu den allerschwersten Bedenken Anlaß. Die außerordentlich starke Knebelung des einzelnen Fabrikanten schaltet den Unternehmungsgeist, der Deutschland nach dem Kriege wieder aufbauen muß, vollständig aus. Die Organisation des Syndikats bietet in keiner Weise Ersatz dafür; denn man war einstimmig der Ansicht, das von einer selbstverwaltenden Mitwirkung der Industrie nach den bisherigen Erfahrungen nicht die Rede sein kann. Zum mindesten wäre es bei neuen Maßnahmen erforderlich, daß die eigentliche Meinung der betroffenen Kreise erforscht würde. Bisher ist dies jedoch in keiner Weise geschehen und es sind jetzt wieder Bestrebungen im Gange, eine Industrie in der oben geschilderten Weise zu organisieren, die selbst dagegen ist und deren leichtsichtige Abnehmer ebenfalls an einer zwangsweisen Syndizierung kein Interesse haben. Besonders gefährlich erscheint die Zwangssyndizierung mit Rücksicht auf unseren Außenhandel. Deutschlands Ausfuhr hat sich im Gegensatz zu anderen Ländern vor allem Dingen durch eine Qualitätswaren so gut entwickelt und durch das Vertrauen, das die Abnehmer zu den einzelnen Fabrikanten und ihren als gut und zuverlässig bekannten Fabrikaten hatten. Bei einer Zwangssyndizierung fallen alle diese Vorteile weg und es ist daher zu befürchten, daß die zwangsweise syndizierte Industrie mehr oder weniger ihren Absatz im Auslande, soweit sie ihn überhaupt noch wiedergewinnen könnte, verlieren würde; insbesondere lähmen Zwangssyndikate den Unternehmungsgeist und wirken sehr ertötend auf die Ausfuhr dadurch, daß sie ein Einheitsfabrikat erzeugen und alle Markenfabrikate, die vielfach gerade die deutschen Industrieerzeugnisse im Auslande beliebt gemacht haben, unterdrücken. Die Vereinigung bringt daher die entschiedene Erwarnung zum Ausdruck, daß mit Rücksicht auf den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens und den unentbehrlichen Außenhandel von einer weiteren Zwangssyndizierung Abstand genommen wird.

2. Eng verwandt hiermit ist die zwangsweise Stillegung der Betriebe. Sie erfolgt jetzt von zentralen Stellen in Berlin aus, ohne daß auf die örtlichen Verhältnisse genügend Rücksicht genommen wird. Fragen, die für das Fortbestehen der Unternehmungen auch nach Wiedereintritt normaler Verhältnisse entscheidend sein könnten, werden dort mit einer Heimlichkeit entschieden, die es den Unternehmungen unmöglich macht, ihre eigenen Interessen zu wahren und zur Geltung zu bringen, ja überhaupt nur zu erfahren, was vorgeht, um sich auf das Kommende einzurichten.

Das sind Verhältnisse, die in keiner Weise als erträglich bezeichnet werden können. Die Vereinigung Südwestdeutscher Handelskammern, deren Wirtschaftsgebiet in wiederholten Fällen bei der Zusammenlegung der Betriebe unvorbereitet schwer getroffen worden ist, glaubt daher zu der Forderung berechtigt zu sein, daß die Zukunft bei der Zusammenlegung der Betriebe zum mindesten die Handelskammern, als die berufenen und gesetzlichen Vertretungen der örtlichen Interessen ihres Bezirks rechtzeitig Gelegenheit erhalten, sich zu den beabsichtigten Maßnahmen zu äußern und die Interessen ihres Bezirks im Rahmen der allgemeinen Aufgaben zu wahren.

Badische Politik.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die badischen Landstände wurden auf Mittwoch, den 28. November zu einer ordentlichen Tagung einberufen.

Zum Präsidenten der Ersten Kammer wurde Prinz Max, zum ersten Vizepräsidenten Wirkl. Geh. Rat Dr. Albert Bürklin und zum zweiten Vizepräsidenten Dr. Ulo Freiherr von La Roche-Starkenfels ernannt.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert: Zum Fähnrich: Schulz, Unteroffizier im Fußartl.-Regt. Nr. 50. — Zum Leutnant vorl. ohne Patent: Reichert, Fähnrich im Inf.-Regt. 114; Schaefer und Pfeiffer, Fähnriche im Fußartl.-Regt. 14, jetzt im 4. Batl. dieses Regts.; Stark, Fähnrich im Inf.-Regt. 113; Dietrich, Fähnrich in der Train-Abtlg. Nr. 14. — Zum Leutnant der Reserve: Ritter (Rastatt), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Feldartl.; Backof (Straßburg), Vizefeldw. im 1. Fußartl.-Regt. Nr. 14, z. Lt. d. Res. dieses Regts.; Greulich (Karlsruhe), Vizewachtm. im Feldartl.-Regt. Nr. 50, z. Lt. d. Res. dieses Regts.; Müller (Adolf) (Karlsruhe), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 40, z. Lt. d. Res. dieses Regts.; Bisch (II Mülhausen i. E.), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf.; Asmuß (Rastatt), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Fußartl.; Odenwald (Pforzheim), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Train-Abtlg. Nr. 14; Frank (Donaueschingen), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf.; Gröppler (Mannheim), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Feldartl.; Egermann (II Mülhausen i. E.), Stjöde (Mannheim), Vogt (Karlsruhe), Brenner (Rastatt), sämtlich Vizefeldw., z. Stv. d. Res. d. Inf.; Ernst (Freiburg), Vizefeldw. in der 4. Komp. Pionier-Batl. 14, z. Lt. d. Res. dieses Batls; Holzer (Bruchsal), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf.; Henrici (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Fußartl.; Hellwig (II Kassel), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Train-Abtlg. 14; Bierling (Mosbach), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 26, z. Lt. d. Res. dieses Regts.; Lindner (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Fußartl.; Herzog (Stockach), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 114, z. Lt. d. Res. dieses Regts.; Haible (Stockach), Vizewachtm. im Feldartl.-Regt. 55, z. Lt. d. Res. dieses Regts; Kiengler (Freiburg), Vizewachtmeister, z. Lt. d. Res. d. Feldartl. — Zum Leutnant der Landwehr: Schwär (Freiburg i. Br.), Vizefeldw., z. Lt. d. Ldw.-Inf. 1. Aufgeb.; Greiner (Offenburg), Vizefeldw., z. Lt. d. Ldw.-Fußartl. 1. Aufgeb.; Ganz (Karlsruhe), Vizefeldw., z. Lt. d. Ldw.-Inf. 3. Aufgeb.; Ebner (Bruchsal), Vizefeldw., z. Lt. d. Ldw. d. Eisenbahn-Truppe 1. Aufgeb.; Cierren (Freiburg), Vizewm., z. Lt. d. Landw.-Feldartl. 2. Aufgeb.; Siegler (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Jäger 1. Aufgeb.; Feldmann (I Mülhausen i. E.), Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 129, z. Lts. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. — Zum Oberleutnant: Buch, Lt. im Füs.-Regt. 40; Taute, Lt. im Inf.-Regt. 111; Dürrstein, Lt. im Inf.-Regt. 113. — Zum Major: Bannier, Hauptm. u. Komp.-Chef im Gren.-Regt. 110; Dupré, Hauptm. u. Komp.-Chef im Inf.-Regt. 114. — Zum Oberstleutnant: Caesar, Major b. Stabe des Inf.-Regts. 169. — Zum Oberst: v. Lettow-Vorbeck, Oberstlt. im Gen.-Stab des 14. A.-K.; Hommen, Oberstlt. z. D. u. Komm. des Landw.-Bez. Donaueschingen, dieser den Charakter als Oberst erhalten. — Zum Generalmajor: Hoffmann, Oberst, im Frieden Komm. des Inf.-Regts. 112; Marcard, Oberst u. Komm. des Feldartl.-Regts. 76.

Ein Patent seines Dienstgrades erhalten: v. Jarotzki (Franz), Major a. D., zuletzt im Fußartl.-Regt. 14, jetzt Komm. des Ers.-Batls. des Fußartl.-Regts. 3.

Versetzt: von Cyl, Lt. im Drag.-Regt. 22, auf sein Gesuch unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 18. 12. 15 zu den Res.-Offizieren des gen. Regts.

Zur Disposition gestellt: Hammann, Major, im Frieden im Inf.-Regt. 113, jetzt Komm. des 1. Ers.-Batls. des Inf.-Regts. 112, mit der gesetzl. Pension und der Erlaubnis z. Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 113.

Sechste Vollversammlung der Handelskammer Mannheim.

Am 9. November fand die 6. Vollversammlung der Handelskammer Mannheim statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten des vor kurzem verstorbenen langjährigen Präsidenten der Handelskammer, Herrn Geh. Kommerzienrat Viktor Benet, dessen Wirken aufs engste mit der Tätigkeit der Kammer verknüpft war. Er gab Kenntnis von einem Beileidstelegramm Exzellenz von Bodmans.

Die in der letzten Vollversammlung neu zugewählten Kammermitglieder, die Herren Rud. Darmstädter, Generaldirektor G. Jäger und Direktor Paul Kermas wurden eingeführt. Der Vorsitzende machte auf die Tätigkeit des Deutschen Hilfsbundes für kriegsverletzte Offiziere, für den die Firma Heinrich Lanz kürzlich den namhaften Betrag von 100 000.— Mark gestiftet hat, aufmerksam und bat, ihn bei etwaigen Spenden zu berücksichtigen. Desgleichen wies der Vorsitzende auf die am 1. Dezember in Baden stattfindende Sammlung für die Deutsche Landesspende für Säugling- und Kleinkinderschutz, auf die Sammlung für den Roten Halbmond und auf die Weihnachtsspende für Fliegertruppen hin.

Die Handelskammer wird zusammen mit der Stadt eine Entlade G. m. b. H. errichten, die den fremden Kriegsgefangenen zum Be- und Entladen der Eisenbahnwagen usw. zur Verfügung stellen soll. Die Beteiligung der Handelskammer und die Vorbereitungen hierzu werden genehmigt.

Weiter nahm die Versammlung einen Bericht des Syndikus über die Errichtung eines zivilen und militärischen Fuhramts, einer Lebensmittelgesellschaft Mannheim, einer Badischen Vertrauensstelle für Sparmetallgabe und einer Rauhfuttermittelstelle entgegen. Bei allen diesen Gründungen hat die Handelskammer mitgewirkt, zum Teil sie veranlaßt.

Der Vorsitzende berichtete über die Sitzungen des Badischen Handelstags und der Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern am 3. November in Mannheim. Ausführliche Berichte über diese Sitzungen wurden bereits veröffentlicht.

Herr Generaldirektor Spielmeyer erstattete im Anschluß an ein Schreiben des Deutschen Handelstags ausführlich Bericht über die Lieferungsverträge für die Zeit nach dem Kriege, indem er die Meinung vertrat, daß eine allgemeine gesetzliche Bestimmung, die den Abschluß solcher Lieferungsverträge verbietet, unbedingt zu verneinen sei, da tatsächlich sowohl das Höchstpreisgesetz als auch die Vorschriften des B.G.B. genügen dürften, um von Fall zu Fall solche Verträge für nichtig erklären zu lassen. Sollten in Ausnahmefällen weder das Höchstpreisgesetz noch das B.G.B. genügende Handhabe bieten, die Verträge für nichtig zu erklären, so bliebe in solchen Einzelfällen eine gesetzliche Beschränkung immer noch möglich. Die Versammlung schloß sich dieser Auffassung grundsätzlich an.

Weiterhin nahm die Versammlung einen Bericht des Vorsitzenden über die Studienreise des Südwestdeutschen Kanalvereins nach den nord- und westdeutschen Kanälen, sowie einen Bericht über die am 26. Oktober stattgefundene Eisenbahnratssitzung entgegen.

Von Herrn Generaldirektor Jäger wurde ein Bericht über die Errichtung von Schiffsbeleihungsbanken vorgetragen. Die Verhandlungen hierüber schweben noch.

Die Versammlung stimmte einem Vortrag des Herrn Voegtle, der entsprechend dem Antrag des Kleinhandelsausschusses die Errichtung von Schiedsgerichten für Lebensmittel nach dem Muster des Schiedsgerichts für Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren befürwortete, zu.

Es wurde bedauert, daß die Sammlung von wertvollen Nahrungsmitteln und anderen Rohstoffen, wie beispielsweise die Brennesseln, Aehren, Eicheln, Papier usw., nicht immer den gewünschten Erfolg habe, weil es nicht gelinge, einen Anreiz zum Sammeln zu erwecken. Vor allen Dingen seien die Preise vielfach zu niedrig. Vorgeschlagen wurde deshalb, dadurch zum Sammeln zu ermuntern, daß man den ablieferndn Personen einen Bezugschein auf die aus ihren Rohstoffen herzustellenden Fabrikate, zum Beispiel auf eine gewisse Menge Oel aus Oelfrüchten oder Obstkernen, oder auf eine gewisse Menge Gewebe aus Brennesseln erteilen sollte.

Von einer nochmaligen Beratung der Frage der Herausgabe von Notgeld wird abgesehen, da festgestellt wird, daß der Kleingeldmangel seinen Höhepunkt bereits überschritten hat.

---

* **Ernennungen.** Zu Kaiserlichen Rechnungsräten sind ernannt worden die Ober-Postsekretäre Gottlieb Schmitt und Wilhelm Fuchs in Mannheim, Fritz Kuchenbeißer in Heidelberg und Josef Herrmann in Weinheim (Bergstr.).

* **Volkszählung am 5. Dezember 1917.** Das Kriegsministerium hat unterm 8. 11. 17 Nr. 259/11. 17 KM. 2 wie folgt angeordnet: Zu der am 5. Dezember 1917 stattfindenden Feststellung der ortsanwesenden Bevölkerung ist — wie bei früheren Volkszählungen — die Mitwirkung der Beamten als Zähler usw. sehr erwünscht. Den von den Zivilbehörden ergehenden Anforderungen an Beamte ist tunlichst zu entsprechen. Den beim Zählgeschäft tätigen Beamten der Heeresverwaltung ist möglichst weitgehende Diensterleichterung zu gewähren, und zwar nicht nur am Zähltage selbst, sondern auch für das Austeilen und Wiedereinsammeln der Zählpapiere am Tage vor und am Tage nach dem 5. Dezember. h.

* **Besuch der Kriegergräber im Osten.** In Oesterreich-Ungarn und in den von Oesterreich-Ungarn besetzten Gebieten Polens und Serbiens ist eine große Anzahl deutscher Soldaten, die dort gekämpft haben, bestattet. Nicht selten haben ihre Angehörigen in diese Gebiete zum Besuch der Gräber oder zwecks Rückführung Reisen unternommen, ohne den erwünschten Erfolg zu erzielen. Im eigensten Interesse der Angehörigen wird deshalb darauf hingewiesen, daß zur Unterstützung der k. u. k. Militärbehörden bei der Fürsorge für die deutschen Kriegergräber deutsche Offiziere kommandiert sind. Dringend wird empfohlen, vor Antritt einer Reise sich mit dem zuständigen deutschen Offizier in Verbindung zu setzen, der mit Rat und Tat behilflich sein wird. Auskunft darüber, welcher Offizier zuständig ist, erteilt auf Wunsch die Unterkunfts-Kriegs-Abteilung des Preußischen Kriegsministeriums, Berlin, Prinz-Albrecht-Str. 3. (WTB. Amtl.)

* **60. Geburtstag.** Herr Privatmann Ferdinand Naumburg, der frühere Inhaber des Hotel National, vollendet heute sein 60. Lebensjahr. Herr Naumburg erwarb ausgangs der 80er Jahre das am Bahnhof gelegene Hotel, das unter seiner geschickten Führung zu einem der besuchtesten Mannheims wurde. Vor einigen Jahren verkaufte Herr Naumburg das durch bauliche Erweiterungen modern ausgestattete Haus an den jetzigen Inhaber, Herrn Paul Steeger, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Als der Weltkrieg ausbrach, stellte Herr Naumburg, der sich noch großer Rüstigkeit erfreut, seine Kräfte sofort in den Dienst der Kriegshilfe. Besondere Verdienste hat er sich um die städtische Dörranstalt im Schlachthofe erworben, die unter seiner sachkundigen, unermüdlichen Leitung sehr Ersprießliches leistete. Als äußeres Zeichen der Anerkennung für sein gemeinnütziges Wirken wurde Herrn Naumburg vom Großherzog das Kriegsverdienstkreuz verliehen. Außerdem ist er Inhaber des goldenen Verdienstkreuzes des Ordens vom Weißen Falken, eine Auszeichnung, die er für eine ansehnliche Stiftung erhielt, die er s. Z. seiner thüringischen Heimatgemeinde zugewendet hatte. Seinen Standesgenossen steht Herr Naumburg heute noch mit Rat und Tat treu zur Seite. Der Mannheimer Wirteinnung gehört er als zweiter Vorsitzender an. Zwei Söhne dienen dem Vaterlande. Der älteste meldete sich bei Kriegsausbruch sofort als Kriegsfreiwilliger und steht gegenwärtig als Vizefeldwebel an der Front. Möge Herrn Naumburg, dem auch wir unsere besten Glückwünsche entbieten, noch ein recht langes Leben beschieden sein.

* **Schaffung eines Erholungsheims des Badischen Lehrervereins.** Der Bürgerausschuß von Peterstal bei Oberkirch hat dem Verkauf des herrlich gelegenen, sehr geräumigen Bades Freierbach an den badischen Lehrer-Verein zugestimmt, der darin ein Erholungsheim errichten wird.

* **„Ueber Ostpreußen — Streiflichter und Streifzüge".** Unter diesem Titel wird am Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr, in der Kunsthalle als Veranstaltung des Kriegshilfsvereins Baden für den Kreis Memel ein öffentlicher Vortrag des ersten Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Dr. Kutzer stattfinden. Der Vortrag, bei dem auch Lichtbilder gezeigt werden, verfolgt den Zweck, das Interesse für das in der ersten Kriegszeit durch den Russeneinfall so schwer heimgesuchte Ostpreußen und für die ihm gewidmete Liebestätigkeit in weiteren Kreisen auch unserer Stadt zu beleben und zu stärken. Der Eintritt zu dem Vortrag ist frei, aber nur gegen Karte gestattet. Karten für reservierte Plätze werden zum Preise von 1 Mark ausgegeben. Ueber Zeit und Art der Ausgabe der Karten wird das Nähere noch in Zeitungen und Plakaten bekanntgegeben.

* **Oeffentliche Versammlung** des Kriegsausschusses für Konsumentninteressen. Der Bezirksausschuß Mannheim veranstaltet am Mittwoch, den 14. November, abends 8 Uhr, im oberen Saale des Rodensteiner eine öffentliche Versammlung, in der Stellung gegen die zunehmende Steigerung der Lebensmittelpreise genommen und auch andere Lebensmittelfragen behandelt werden sollen. An den Vortrag schließt sich eine Aussprache. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer.

Mittwoch, 14. November, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarken 1—8.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Marke 86 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 1—356 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Ausland-Ei (40 Pfg.) die Marke 39 in den Verkaufsstellen 401—714, ferner die Marke 40 in den Verkaufsstellen 1—370.

Mehl: Für 200 Gramm Brotmehl die Mehlmarke 2.

Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 7.

Kondensierte Milch: Für eine Dose kondensierte gezuckerte Magermilch (1 Mk.) die Haushaltungsmarke 39 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 271—714.

Kunsthonig (das Pfund zu 55 Pfg.): Für 100 Gramm die Marke B 2 der Allgemeinen Lebensmittelkarte in allen Kolonialwaren-Verkaufsstellen und städtischen Bäden, außerhalb der Kundenliste.

Zucker (1 Pfd. 44 Pfg.): Für 400 Gramm die Zuckermarke 61 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—740 auf Kundenliste.

Schokolade-Mischpulver (125 Gramm 55 Pfg.): Für einen Beutel, 125 Gramm die Marke 40 der Haushaltungskarte in den Kolonialwaren-Geschäften 1—325 auf Kundenliste.

Kartoffeln: Zum Einkauf für 4 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 54, ferner für 2½ Pfund die Zusatzmarke 49 sowie die Wechselmarken.

Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch Abend die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 55, der Zusatzmarke 49 sowie die Wechselmarken.

Kindernährmittel (bestehend in Grieß und Haferflocken, offen und in Paketen): Zur Bestellung bis Donnerstag, den 15. ds. Mts. abends: Für 2 Pfund die Marke L der Karte für Kindernährmittel in allen Kolonialwaren- und Drogengeschäften. Die Lieferung wird auf die Marke M, die von dem Geschäftsinhaber abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben ist, erfolgen. Die von den Geschäften eingenommenen Marken L können nur Freitag, den 16. ds. Mts. von ½8—½12 Uhr und von ½2—½5 Uhr, sowie Samstag, den 17. ds. Mts. von ½8—½1 Uhr, Collinstr. 1, 4. Stock, Zimmer 89, abgeliefert werden.

Fleisch: Die Wochenmenge ist auf 200 Gramm festgesetzt.

Zur Ausgabe von Brotaufstrichmitteln.

Von Mittwoch, den 14. November ab erfolgt auf die Marke B 2 der Allgemeinen Lebensmittelkarte die Ausgabe von Kunsthonig. Außerdem wird Speisesirup (das Pfund zu 44 Pfg.) und Südfruchtmarmelade markenfrei abgegeben. Es sei hierauf ganz besonders hingewiesen.

Städt. Lebensmittelamt.

Das Obst und Gemüse,

das von der Kriegsgesellschaft zur Verwertung von Landeserzeugnissen getrocknet wurde, ist baldigst in dem Laden des Hausfrauenbundes, O 4, 2, abzuholen, da nach dem 15. November keine weitere Garantie mehr übernommen werden kann. Sm.M

Schuhflickstube P 6, 28, III.

Jede Frau kann ihre Schuhe selbst sohlen und leichte Flickerei unter Anleitung vornehmen. Sohlen, Gummiabsätze, Sohlenschoner zum Selbstkostenpreis.

Auch Mannheim ist sehr knapp

an Gesundheits-Wäsche, Windeln, Teppichen etc.

Hausfrauen Mannheims!

Es ist erste Bürgerpflicht alles Entbehrliche den hiesigen Fürsorgestellen für Minderbemittelte zu erhalten.

Wir bitten dringend um Unterstützung durch Abgabe an die hiesige

Städtische Bekleidungsstelle, P 3, 5/6.

Städtische Bekleidungsstelle, P 3, 5/6, Mannheim.

Diese Woche haben **nur die Einwohner des Kommunal-Verbandes Mannheim-Stadt**, keine Auswärtigen, Kaufberechtigung und zwar:

Montag, 12. Novbr. . . Buchst. G.	Dienstag, 13. Novbr. . Buchst. H.
Mittwoch, 14. Novbr. . Buchst. J.	Donnerstag, 15. Novbr. Buchst. K.
Freitag, 16. Novbr. . . Buchst. L.	Samstag, 17. Novbr. . Buchst. M.

(Anfangsbuchstaben des Familiennamens.)

Andere Buchstaben können diese Woche nicht zugelassen werden. Ohne Bezugsschein und Fleischausweis hat Niemand Zutritt.

Verkaufszeit nur nachmittags von ½3—½5 Uhr. **Tonöffnung ¼ Stunde vor Verkaufsbeginn. Frühere Ansammlungen streng verboten.** Sm.M

Fortsetzung der Haussammlung!

Diese Woche: Quadrate N 1, N 2, N 3, N 4 und O 2, O 3, O 4.

Man verlange Legitimation der Sammlerin und Abgabe einer Bescheinigung über alles Abgegebene.

Städtische Bekleidungsstelle, P 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr fördert dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: 3—5 Uhr.

am Marktplatz jeden Tag.
Tile Mathildenstraße: täglich.
Milchhalle: Montags, Mittwochs, Samstags.
Rheinpfalz-Marktplatz (Lebensmittelkirche): Montags, Mittwochs und Samstags. (Geöffnet von ¼4 bis 5 Uhr.
D 3, 7 (Laden): Jeden Tag Annahme von sogl. Sorten Altwaren wie Papier, Lumpen, Metalle, Korken, Flaschen, Gummi, Knochen, Kaffeesatz. Geöffnet von 3—5 Uhr.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 2. Telephon über Rathaus.

Preis nur Mk. 20.—

Die fidele Kommode

Wer sich und den Seinen noch fröhliche Stunden bereiten will,

dem sei dieses prachtvolle Album, dieser humoristische Familienschatz in Wort und Bild von unvergänglichem Werte aufrichtig empfohlen. Allen Deutschen ist von Jugend auf ein Inventarstück des deutschen Hauses wohlbekannt, es ist die liebe traute Kommode. Zu einem solchen Inventarstück jeder deutschen Familie möge diese „Fidele Kommode" werden. In zahllosen Schiebladen und Fächern finden sich Schätze des deutschen Humors vereinigt, wie sie in solcher Fülle und Mannigfaltigkeit bisher noch nicht zusammengetragen wurden. Alle Jahrhunderte deutscher Humordichtung, von Hans Sachs bis auf die neueste Zeit, haben zu dem goldenen Humorschatz ihr Bestes beigetragen. So sind unter vielen anderen mit Beiträgen vertreten: Wilhelm Busch, Johannes Trojan, Heinrich Seidel, Detlev von Liliencron, Rideamus, Rudolf Presber, Karl Ettlinger, Gustav Hochstetter, Alexander Moszkowski, Julius Stettenheim, Erwin Bormann, Otto Ernst, Ludwig Thoma, Otto Julius Bierbaum, Oskar Blumenthal, Richard Dehmel. Den Dichtern des Humors gesellte sich eine grosse Anzahl der bedeutendsten Zeichenkünstler bei, die den heiteren Inhalt der „Fidelen Kommode" mit köstlichen und lustigen Bildern und Skizzen begleiten. Unter den Humoristen des Stiftes sind vertreten: Erich Gruner, August Hayduck, Paul Haase, A. Schmidhammer, H. Wilke usw. So ist dieses Buch in Wahrheit eine „Fidele Kommode", die in keinem deutschen Hause, wo Sinn für Humor, Scherz und Witz lebendig ist, fehlen sollte. Wer sich in dieser ernsten Zeit durch ein gesundes Lachen erholen will, der greife in die „Fidele Kommode", die auch als Vortragsmaterial unvergängliche Bedeutung hat.

Vierhundert Jahre deutscher Humordichtung

Herausgegeben von Herm. Siegfried Rehm.

Ein prachtvoller Gemeinnutz-Quartband mit über 528 Seiten Umfang

in mehrfarbigem Druck. Enthält mehr als 800 schwarze und farbige Zeichnungen und 18 Kunstblätter von den besten humoristischen Künstlern der Jetztzeit.

Preis Mk. 20.—

Zu beziehen durch die

Akad. Buchhandlung R. Max Lippold, Leipzig

gegen bequeme Vierteljahrsraten von Mk. 5.—

Postscheckkonto 50 728. M310

Vierteljährlich nur M. 5.—

Bestellschein 71

Ich bestelle hiermit bei der Akadem. Buchhandl. R. Max Lippold in Leipzig, Königstraße 37

Die fidele Kommode, Mk. 20.—

zahlbar vierteljährlich Mark 5.— ab Lieferung

Erfüllungsort Leipzig.

Ort und Straße: .....

Name und Stand: .....

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

⊙ **Ketsch**, 12. Nov. Anläßlich einer Durchsuchung nach gestohlenen Treibriemen sind hier in der Wohnung eines in einer Rheinauer Fabrik beschäftigten hiesigen Arbeiters verschiedene gestohlene Stoffe vorgefunden worden. Der Dieb wurde verhaftet.

|| **Bietigheim** bei Bruchsal, 10. Nov. Die Gendarmerie hielt nachts einen aus Hambrücken kommenden Wagen an, auf welchem eine Kiste mit über 3 Zentnern Rindfleisch und 18 Sack Kernbohnen nach Mannheim geschmuggelt werden sollten. Die Waren wurden beschlagnahmt.

• **Karlsruhe**, 13. Nov. In einer Wirtschaft der östlichen Kaiserstraße gab gestern Abend ein 23 Jahre alter Pferdehändler aus Kehl auf einen Mühlenbesitzer aus Jöhlingen Revolverschüsse ab und traf ihn mehrmals in den Unterleib. Der Mühlenbesitzer wurde sehr schwer verletzt. Eine Kellnerin wurde durch einen Revolverschuß am rechten Zeigefinger leicht verletzt. Der Täter konnte, nachdem er noch mehrere Revolverschüsse in der Kronenstraße abgegeben hatte, durch zwei Schutzleute festgenommen werden.

Letzte Meldungen.

Die Falle von Longarone.

Wien, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Neuerlich war unseren Truppen ein schöner Erfolg über die noch im Gebirgsland nördlich des Beckens von Belluno verbliebenen Kampfgruppen des Gegners beschieden. Bei Longarone im oberen Piavetal mußte sich etwa eine feindliche Division mit 12 Geschützen und einer unübersehbaren Menge von Kriegsmaterial den planmäßig vorgehenden Truppen ergeben. Während von Nordwesten die Gruppe des Generalmajors Korzer und von Nordosten Teile der Armee des Feldmarschalls Krobatin dahin vorstießen, schnitten von Osten und Süden vorbrechende Truppen des Generals der Infanterie Krauß dem Gegner den Rückzug ab. Hier waren es vor allen anderen steiermärkische und Kaiserschützen sowie ein den letzteren zugeteiltes württembergisches Schützenbataillon, welche durch ihr wackeres Zugreifen sich um die Erringung des Erfolges besondere Verdienste erwarben. Entlang des Sugana-Tales vorgehende Kolonnen des Feldmarschalls Freiherrn von Konrad überschritten Castel Tesino und Grigno bereits und sind auch südlich des Tales in günstigem Vorwärtsschreiten. Auch im Becken von Belluno und Feltre gewinnt die Vorrückung immer mehr Raum. Hier nähern sich die Vortruppen der in Belluno eingezogenen österreichisch-ungarischen Kolonnen bereits Feltre. Während an der Piave vom Meere bis Susegana keine neuen Ereignisse zu verzeichnen sind, fiel weiter flußaufwärts am Ostufer der angelegte Brückenkopf Vidor in die stürmende Hand schesischer Truppen der Armee Below. In den letzten Tagen herrschte im Kampfgebiet trübes, im Gebirge vielfach von starken Nebeln begleitetes Wetter.

Wie die Italiener ihre Niederlagen feiern.

⊡ **Berlin**, 13. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Wie die „Gazette de Lausanne" aus Italien zu berichten weiß, feiern die Italiener ihre Niederlage nicht weniger geräuschvoll als ihre Siege. In Turin waren es die französischen Truppen, welchen die Menge einen lärmenden Empfang bereitete. In feierlichem Rahmen aber beging man in Mailand das Fest der italiano-franco-britischen Brüderlichkeit in einem Sonntagsmatinee, wo man auf offener Scene Verwundeten und Familien Gefallener Medaillen überreichte. General Angeiotti verlas eine Proklamation des Königs. Das Publikum improvisierte eine warme Kundgebung zugunsten des Königs. Am Ende der Feier bildete sich ein Festzug, der mit einer Kundgebung auf dem Domplatz endete.

Die Deserteure.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Laut „Neuen Züricher Nachrichten" veröffentlichen die italienischen Blätter neuerdings den von Cadorna am 2. November ausgegebenen und im Amtsblatt am 8. November rechtsgültig veröffentlichten Erlaß über die Gestellung der im Lande verstreuten Soldaten. Die in Betracht kommenden Militärpersonen, die sich nicht vor Mitternacht des 13. November melden, werden als Deserteure vor dem Feind behandelt und als solche erschossen.

Die Entente in der Klemme.

Stockholm, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Svenska Dagbladet" veröffentlicht einen aufsehenerregenden Aufsatz eines Diplomaten aus dem Lager der Entente, der unter der Ueberschrift: „Mit einer russischen Revolution muß das Kriegsziel der Entente, nämlich die Vernichtung der Mittelmächte in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht verfehlt sein" die weltpolitische Lage besonders im Hinblick auf die Interessen der Entente behandelt. Dieser Aufsatz enthält folgende Erwägungen: Außerhalb des Ententelagers ist die russische Armee nach der Revolution als Machtfaktor überschätzt worden. Diese Ueberschätzung war andrerseits von unheilbaren Folgen für den angebahnten Verständigungsfrieden. Alles das bedeutet aber wenig im Vergleich zu der furchtbaren Gefahr, die darin liegt, daß die Leiter der Entente den jetzigen Machtzuschuß der Mittelmächte unterschätzen und zugleich die Hilfe Amerikas überschätzen. Ganz Europa ist nun einem Glücksspiel ausgeliefert, desgleichen die Geschichte niemals erlebt hat. Für die neue Regierung in Rußland gibt es nur einen Ausweg, nämlich rasche Beendigung des Krieges. Widersetzen sich dem die Westmächte, so ist der Bruch zwischen Osten und Westen sehr wahrscheinlich, und niemand braucht sich zu wundern, wenn dann die von den Westmächten gegebenen wirtschaftlichen Garantien in Rußland sofort verloren gehen.

Der Friede ist wenigstens für die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen im Osten der einzige Ausweg der Entente. Es braucht nicht mehr betont zu werden, daß nach Wegfall des russischen Machtfaktors die Entente unmöglich ihre Kriegsziele erreichen kann. Es ist weder zu denken oder zu hoffen, daß Amerika mit seinem primitiven Offiziersmaterial und den langen Verbindungslinien während der ganzen Zeit, die noch übrig ist, bevor die Mittelmächte nahezu ihre ganze Kraft auf die Westfront konzentrieren eine Hilfe zu leisten vermag, um den Durchbruch zu verhindern. Gelingt aber dieser Durchbruch, so können die Truppen der Entente nimmermehr mit Erfolg den Kampf mit den Zentralmächten aufnehmen.

Das Schlußergebnis muß werden, daß das europäische Festland den Mittelmächten ausgeliefert wird. Der Diplomat der Entente schließt mit den Worten: Um die Wahrheit zu sagen. Wir müssen mit der größten Angst der Zukunft entgegensehen, wenn nicht alle diese Fragen ihre rasche und richtige Antwort zu Gunsten des Friedens erhalten.

Amerika sperrt die Gelder.

⊡ **Berlin**, 13. November. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Während der Beschießung des Winterpalastes fielen laut Havas großkalibrige Granaten in die Nähe des Palastes. Der Schaden ist bedeutend.

„Matin" berichtet aus Newyork: Der Finanzminister erklärte amtlich, daß der Restbetrag von 1,25 Millionen des Rußland eingeräumten Vorschusses von 325 Millionen zurückgehalten werde.

Kleine Anfragen beim Reichstag.

⊡ **Berlin**, 13. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Beim Reichstag sind wiederum eine Anzahl kleiner Anfragen eingelaufen. Von größerem öffentlichen Interesse ist die Anfrage des Abgeordneten Keil (Soz.), der anfragt, ob Vorsorge getroffen sei, daß die in den Rüstungsbetrieben beschäftigten Beurlaubten bei Gewährung von Heimaturlaub von den neuen Schnellzugszuschlägen freibleiben.

Der Abgeordnete Kuckhof (Zentrum) bezieht sich auf eine Aeußerung des Oberbürgermeisters von Köln, wonach die Kartoffelernte auf alle Fälle ausreiche, um der Bevölkerung mehr als sieben Pfund wöchentlich zu geben. Die maßgebenden Behörden aber beabsichtigten, nach Erreichung dieses Kopfsatzes den Rest der Kartoffeln der Landwirtschaft zur Verfütterung und freien Verfügung zu überlassen. Er frägt an, ob der Reichskanzler bereit ist, unter allen Umständen eine Aufhebung der behördlichen Bewirtschaftung der Kartoffeln zu verhindern, bis der Wochen- und Kopfsatz auf zehn Pfund erhöht ist.

Der nationalliberale Abgeordnete Held stellt folgende Anfrage: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Reichsgetreidestelle, bezw. das preußische Landesgetreideamt, in letzter Zeit versucht, den Kommunalverbänden, welchen das Recht der Selbstwirtschaftung nach § 31 der Reichsgetreideordnung erteilt ist, statt den ihnen zustehenden Brotgetreidemengen, eine entsprechende Menge Mehl von auswärtigen Mühlen zuzuweisen, wodurch den Verbänden große Schwierigkeiten und Kosten erwachsen, die kleinen Mühlen ungehörig geschädigt werden und die Eisenbahn und sonstige Verkehrsmittel unnötige Belastungen erfahren müßten. Ist der Herr Reichskanzler bereit, Vorsorge zu treffen, daß in Zukunft solche Eingriffe in das Recht der selbstwirtschaftenden Kommunalverbände, wodurch die Allgemeinheit schwer beunruhigt wird, vermieden werden?

Das Begräbnis Adolf Wagners.

⊡ **Berlin**, 13. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Adolf Wagner wurde gestern zur letzten Ruhe geleitet. In der dem Trauerhause benachbarten Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche fand zuerst eine Feier statt, bei der der Geh. Konsistorialrat Sneberg die Gedächtnisrede hielt. Für die Berliner Universität sprach der Rektor Professor Penck. Geheimrat Max Gehring entbot die letzten Grüße der Berliner Nationalökonomen. Zum Schluß sprach noch ein junger Fliegerleutnant als Schüler Wagners dem toten Lehrer den Dank seiner Hörer aus. Für die christlich-soziale Partei widmete Reichstagsabgeordneter Mumm dem Mitbegründer der Partei warme Dankesworte. Unter den Klängen von „Ein' feste Burg ist unser Gott" wurde der Sarg aus der Kirche getragen und nach dem Friedhof überführt.

Die Paßverweigerung der Westmächte für die Berner Konferenz.

Kopenhagen, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Socialdemokraten" erörtert die neuerliche Paßverweigerung der Westmächte für die Berner Friedenskonferenz. Früher, so sagt das Blatt, galt England als Hort der Freiheit, jetzt erhebt sich immer lebhafter die Frage in allen Ländern: „Führt der Krieg auch England auf immer reaktionärere Bahnen?" Wir glauben, das Volk mißbilligt in immer stärkerem Grade die friedens- und freiheitsfeindliche Politik der kapitalistischen Kreise Englands, die mit ihren immer offensichtlicheren Annexionszielen der Hauptgrund für die neue Staatsumwälzung in Rußland ist, das den Frieden haben muß.

Englischer Luftangriff auf Brügge.

Berlin, 12. Nov. (WTB. Amtlich.) In der Nacht vom 9. zum 10. November griffen sechs englische Großflugzeuge die Werft Brügge an. Durch Scheinwerfer und Sperrfeuer abgedrängt, warfen sie ihre Bomben ab, ohne militärischen Schaden anzurichten. Zwei Belgier wurden getötet.

England und der Zionismus.

⊡ **Berlin**, 12. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Wie Schweizer zionistischen Kreisen aus London telegraphiert wird, gab die britische Regierung folgende Erklärung ab: Die Regierung Großbritanniens ist für die Errichtung einer Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina und wird alle Anstrengungen machen, um die Verwirklichung dieses Zieles durchzusetzen. Es gilt hierbei als selbstverständlich, daß den bürgerlichen und religiösen Rechten der in Palästina existierenden nichtjüdischen Gemeinschaften kein Abbruch getan wird, und daß ebenso die bürgerlichen und religiösen Rechte der Juden in anderen Ländern gewahrt werden." Dieser Erklärung wird von den Zionisten größter Wert beigemessen, weil England sich hierdurch formell verpflichtet, die jüdische Frage zum Verhandlungsgegenstand zu machen. Andererseits schließt das Wort „Heimstätte" die Errichtung eines jüdischen Staates durch England aus.

⊡ **Berlin**, 13. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Von der italienischen Grenze berichtet die „Neue Züricher Zeitung": Die vier Ministerpräsidenten Orlando, Giolitti, Salandra und Luzzatti werden in der Mittwochsitzung der Kammer mit einer gemeinsamen Tagesordnung auftreten, welche einer patriotischen Kundgebung gleichkommen dürfte.

Handel und Industrie.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft.

Der Bericht des Vorstandes gibt über das Ergebnis der einzelnen Geschäftszweige im 38. Geschäftsjahr 1916—17 folgende Aufschlüsse: 1. Transport-Versicherung. Die im vorjährigen Berichte geschilderte Geschäftslage hat bei der Fortdauer des Kriegszustandes und infolge des Eintrittes weiterer Staaten in die Reihe der Feinde Deutschlands keine Wendung zum Besseren erfahren. Die gleichen Ursachen und Wirkungen finden daher auch in den Zahlen des jüngsten Abschlusses ihren Ausdruck. Die Prämieneinnahme betrug abzüglich Rückversicherungskonto netto 10 347 738.47 M. (10 291 035.52 M.). Die bezahlten Schäden für eigene Rechnung beliefen sich auf 6 443 003 Mark (6 742 505.60 M.). 2. Unfall- und Haftpflicht-Versicherung. Bei 38 587 (36 847) Versicherungen am Schlusse des Berichtsjahres betrug die Nettoprämieneinnahme in der Unfallversicherung 701 167.86 M. (471 049.66 M.), in der Haftpflichtversicherung 824 643.08 M. (805 169.53 M.) bei 67 151 (67 484) Versicherungen. Die im Geschäftsjahr 1916—17 entstandenen Schäden (einschl. der Rückstellungen hierauf) beliefen sich netto in der Unfallversicherung auf 302 323.28 M. (220 170.30 M.), in der Haftpflichtversicherung auf 305 723.25 M. (369 925.70 M.). Die Verwaltungskosten in dieser Abteilung erhöhten sich von 944 990.06 M. auf 1 013 823.66 M. 3. Feuer-Versicherung. Hier betrug die Netto-Prämieneinnahme 938 396.93 M. (411 267.76 M.), die Schäden netto 539 307.10 M. (279 810.21 M.). 4. Einbruch-Diebstahl-Versicherung. Netto-Prämieneinnahme 192 944.68 M. (158 502.59 M.). Die entstandenen Schäden beliefen sich auf netto 110 507.64 M. (57 182.19 M.). 4. Glas-Versicherung. Netto-Prämieneinnahme 166 814.51 M. (134 814.22 M.). Schäden netto 106 337.44 M. (91 954.41 M.). 5. Wasserleitungsschäden-Versicherung. Netto-Prämieneinnahme 14 995.34 M. (9074.96 Mark), Schäden netto 12 317.97 M. (5865.99 M.). Um für die weitere Ausleihung des Geschäfts gerüstet zu sein, hat die Gesellschaft das an das Geschäftshaus anstoßende Gebäude Elisabethstraße 8 zum Preise von 189 149.59 M. erworben. Der Buchwert des Grundbesitzes betrug am 30. Juni 1917: 838 138.52 M. (Mark 659 047.09), der Bestand an Hypotheken 5 310 450 M. (5 212 450 Mk.). In Wertpapieren waren zum gleichen Zeitpunkt 13 061 502.73 Mark (11 244 308.54 M.) angelegt. Die Kapitalerträgnisse bezifferten sich auf 956 297.89 M. (794 265.64 M.), die Mieterträgnisse auf 31 080 M. (26 000 M.). Die Prämienüberträge und Schadenreserven im Gesamtbetrage von 15 603 683.20 M. (12 885 372.50 M.) sind wie gewohnt, reichlich bemessen.

Der Aufsichtsrat schlägt, wie bereits mitgeteilt, der am 30. d. M. stattfindenden Generalversammlung vor, von dem Mark 1 840 676.04 (1 779 265.05 M.) betragenden Reingewinn 500 000 M. zur Verteilung einer Dividende von 20 Prozent (wie i. V.) zu verwenden, je 100 000 M. auf Spezialreservekonto der Feuerversicherungsabteilung, auf Kursreservekonto und auf Umbau- und Einrichtungskonto zurückzustellen (von dem gleichen Betrag wurden im Vorjahr 100 000 M. auf Spezialreservekonto der Feuerversicherungsabteilung und 200 000 M. auf Kursreserve-Konto zurückgestellt), 100 000 M. für gemeinnützige Zwecke wie im Vorjahr zu verwenden, dem Aufsichtsrat und Vorstand 224 310.91 M. (Mark 207 422.88) an statuten- und vertragsmäßigen Gewinnanteilen zu überweisen und den Rest von 116 365.13 M. (96 842.17 M.) den Angestellten als Belohnungen zu gewähren. Der Kapitalrücklagebestand von 2 562 500 M. (wie i. V.) übersteigt die statutenmäßige Maximalhöhe von 2,5 Mill. M. Eine weitere Zuschreibung findet deshalb nicht statt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November.

Pegelstation vom Rhein	Datum 8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.78	1.86	1.85	1.88	1.79	1.75	Abends 6 Uhr
Kehl	2.76	2.72	2.81	2.83	2.88	2.78	Morgens 8 Uhr
Maxau	4.47	4.43	4.49	4.46	4.55	4.43	Morgens 8 Uhr
Mannheim	3.61	3.51	3.43	3.50	3.56	3.82	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.13	1.11	1.08	1.08			F.-S. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 8 Uhr.
Köln	2.73			2.46			Morgens 8 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.50	3.46	3.50	3.52	3.52	3.80	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.85	0.80		0.70	0.75		Vorm. 7 Uhr

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(Z. N.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

14. November: Wenig verändert.
15. November: Wolkig, naßkühl, später klar.
16. November: Vielfach bedeckt, milde, strichweise Niederschläge.
17. November: Bedeckt, milde, Niederschlag.

Kunst und Wissenschaft.

Die literarischen Nobelpreisträger.

Der Nobelpreis für Literatur, der diesmal den beiden Dänen Carl Gjellerup und Henrik Pontoppidan zugesprochen wurde, ist, damit nicht zum ersten Male geteilt worden. Zu einer solchen Teilung entschloß sich die schwedische Akademie bereits im Jahre 1904, als sie die eine Hälfte des Preises dem Südfranzosen Mistral, die andere dem Spanier Echegaray zuerkannte. Die beiden neuen Nobelpreisträger haben, abgesehen von ihrer ziemlichen Gleichaltrigkeit, noch mancherlei gemeinsam. Beide entstammen, wie übrigens auch mehrere andere skandinavische Dichter Pfarrerfamilien, beide stützten sich in ihren ethischen und künstlerischen Anschauungen auf deutsche Kultur, beide begannen als Schüler und Anhänger der von Georg Brandes zugeführten realistischen Richtung, um sich nach verhältnismäßig kurzer Zeit hiervon loszusagen und getrennte Wege zu gehen. Carl Gjellerup wurde am 2. Juni 1857 auf dem Pfarrhof Roholte bei Faxe geboren. Nach dem frühen Tode seines Vaters von dem Dichter Johannes Jørgensen erzogen, studierte er Theologie, um aber bald zur freien Schriftstellerei überzugehen. Er zeigte sich zuerst als ziemlich leidenschaftlicher Verneiner, um dann in ruhige, häufig lyrische Bahnen zu gelangen. Seine stärksten Arbeiten sind Bühnenwerke, unter denen das in Deutschland mehrfach aufgeführte Drama „Das Weib des Vollendeten" am bekanntesten wurde. Gjellerup lebt seit vielen Jahren in Deutschland, wo er schnell einen großen Kreis von Anhängern zu sich zu sammeln wußte. In der letzten Zeit beschäftigte er sich hauptsächlich mit buddhistischen Studien, deren bedeutendstes Ergebnis der Roman „Kamenitas Hilgerfahrt" (erschienen 1916) ist. Henrik Pontoppidan wurde am 24. Juli 1857 in Fredericia geboren und zeigte sich bald als ein scharfer Gegner der Romantik. Er richtete sehr energische Angriffe gegen das Mode geworbene Pathos, er geißelte die Uebertreibungen der Lyrik, der Naturschwärmerei und auch das politische Phrasentum. Pontoppidan trieb niemals die Kunst bloß um ihrer selbst willen, sondern war in allen seinen Werken stets ein oft unerbittlicher Wahrheitsucher, was ihn manchmal von übertriebener Härte erscheinen ließ. In Wirklichkeit ist er aber einer der reinsten und gemütvollsten Dichter des Nordens, zugleich ein außerordentlicher Sprachkünstler. Unter seinen Werken ist „Das gelobte Land" am bekanntesten geworden.

Ein neues Schauspiel von Hermann Essig.

Von Hermann Essig, dem vielfach verbotenen Autor, ist, wie wir hören, soeben vom Berliner königl. Schauspielhause ein aufsehenerregendes Schauspiel angenommen worden, das sich „Der Held vom Walde" betitelt.

„Meine Frau, die Hofschauspielerin",

das neue Lustspiel in drei Akten von Alfred Möller und Lothar Sachs, dessen großer Erfolg am Hamburger Thaliatheater sich als äußerst nachhaltig erweist, wurde für das Kgl. Schauspielhaus in Berlin, die Hoftheater in Dresden, München, Wiesbaden, das Stadttheater in Leipzig, das Neue Theater in Frankfurt a. M., das Deutsche Theater in Bremen, das Deutsche Theater in Hannover und die Kammerspiele in Nürnberg angenommen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachrichten.

Die Besetzung der „Lustigen Weiber von Windsor" am Mittwoch ist folgende: Falstaff: Karl Mang, Herr Fluth: Joachim Kromer, Herr Reich: Mathieu Franl, Fenton: Max Lipmann, Spärlich: Max Felmy, Dr. Cajus: Hugo Wolfin, Frau Fluth: Gertrud Runge, Frau Reich: Johanna Lippe, Jungfer Anna Reich: Else Tuschkau, Regie: Eugen Gebrath, musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler.

Am Donnerstag gelangt die erfolgreiche Uraufführung von „Schahrazade" von G. v. Vaßswitz und B. Sekles zur Wiederholung.

Am Samstag wird anstelle von „Judith" „Maria Magdalene" zu kleinen Preisen gegeben. Abonnement B. Beginn 7 Uhr.

Kammersänger Robert Kerst: Die Entwicklung des deutschen Liedes.

Heute Dienstag 6 Uhr findet im Saale der Hochschule für Musik der vierte Vortrags-Abend statt, mit dem Programm: Das Strophenlied im 17. Jahrhundert. Der Prinz Eugen, Die beiden Lieder von Bach, Liederartige Arien aus Händel's Oratorien.

Neumann-Hoditz-Abend.

Es sei hiermit nochmals auf den heiteren Abend hingewiesen, der morgen Mittwoch 8¼ Uhr pünktlichst im Kasinosaale stattfindet wird.

Konzertverein E. V. Wendling-Quartett.

Das Wendling-Quartett zählt in den letzten Jahren zu den Stammgästen des Quartettvereins und hat es verstanden, sich neben den wenigen erstklassigen Quartettvereinigungen einen Ehrenplatz zu sichern. In dem Montag, den 19. November im Kasinosaale stattfindenden 1. Kammermusik-Abend spielen die Künstler, denen sich noch Herr Rudolf Berthold aus Stuttgart (II. Cello) zugesellt. Schubert-Quintett C-dur, Pfitzner-Quartett D-dur, und als Wiederholung die im vergangenen Winter mit ganz besonderem Beifall aufgenommene reizvolle Italienische Serenade von Hugo Wolf.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Arbeitsnachweis-Beamter

für industriellen Facharbeitsnachweis gesucht. B362

Bewerber im Alter von etwa 25 Jahren mit guten Kenntnissen der industriellen Arbeitsverhältnisse, die auch in allgemeinen Büroarbeiten durchaus bewandert sind, wollen Angebote mit Angabe des Gehaltsanspruches unter O. K. 160 an die Geschäftsstelle ds. Blattes einreichen.

Tüchtiger, energischer
Platzmeister
der neben der Beaufsichtigung größerer Anzahl Arbeiter auch befähigt ist, großes Rohelsen-Lager umsichtig zu verwalten,
sofort gesucht.
Angebote an 1860c
Heinrich Lanz, Mannheim
Abt.: Landbaumotor.

Energischer
Aufseher
möglichst aus den Hafenbetrieben sofort gesucht. L860
Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen m. b. H.
Mannheim-Waldhof.

Eine hiesige Kohlengroßhandlung sucht einen tüchtigen
Kaufmann
(auch Kriegsbeschädigten) für den ersten Verkaufsposten zum sofortigen Eintritt. Gefl. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unt. O. G. 157 an die Geschäftsstelle. J362

Zuverlässiger
Portier
(eventl. Kriegsinvalide)
zum sofortigen Eintritt gesucht. M866
Schriftliche Angebote unter M. L. 211 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Größerer Betrieb für Bearbeitung von volkswirtschaftl. Artikeln mit Trockenanlagen sucht
Aufseher oder Werkführer
welcher gesetzten Alters, ledig und unabhängig ist; derselbe hat Wohnung im Werk. (Auch leichte Kriegsinvaliden finden Berücksichtigung).
Angebote mit näheren Angaben unter F. L. N. 361 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. G66a

Die Direktion einer hies. Versicherungs-Gesellschaft sucht einen G835
Lehrling
mit guter Schulbild. Angeb. unt. N. G. 132 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gewandte
Stenotypistin
(keine Anfängerin) mit allen Büroarbeiten vertraut, sofort gesucht. P311
Angebote unter O. F. 156 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Botettdame
gesetzten Alters, für die Kantine eines grösseren industriellen Werkes sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter N. Z. 150 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Ta310

Tüchtig. Packer
per sofort gesucht. Ta312
Heinrich Schäfer
Mannheim,
Rheinhäuserstraße 22.

Fleiß. Mädchen
als **Zweitmädchen**
ges. Fluß, Q 1, 5/6, 3 Tr. G361

Urlauber
finden Beschäftigung bei 2b268
Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Operateur
zum sofortigen Eintritt gesucht. 6085
Kammer-Lichtspiele
Wermß, Markt 6.

Schreibmaschinen-Fräulein
für sofort gesucht. 556a
L. Radzewsky, Q 7, 24.

Tüchtige
Verkäuferin
der Lebensmittelbranche gesucht. Angeb. mit Gehaltsangabe u. O. C. 153 a. d. Geschäftsst. 2e661

Schneiderinnen
sofort gesucht bei 5069
G. Müller, H 6, 6, 3. St. r.

Tüchtiges, selbständiges
Mädchen 2. Stelle
mit guten Empfehlungen für Handarbeit gesucht
Rheinhäuserstraße 18 1 Tr.

Ein junges, solides
Hausmädchen
gesucht. Ferner ein junges
Mädchen
von 14—16 Jahren für Küchenhilfe für Sonntags gesucht. M811
Hotel Hofkonditorei Ehrmann
C 1, 5.

Jüngeres
Mädchen
für leichte Arbeiten gesucht. — Näheres U 1, 3 Büro Hirschhaus. M811

Turnlehrerin-Vorturnerinnen und Lehrmädchen
gesucht. 306
L. Abeln, L 14, 4.

Tüchtiges
Alleinmädchen
das auch kochen kann, baldigst gesucht, eventl. auch etwas für tagsüber.
Friedrichsring 33, part.

Suche per sofort oder 1. Dezember ordentliches Mädchen (auch jüngeres) f. kleine Haushalt. Cedenheimerstr. 30, 1 Tr. r. 6066

Dienstmädchen
gesucht. 5406
Mittelstraße 6, 4. St. l.

Reinliche 5776
Putz- u. Monatsfrau
gesucht K 3, 16, 3. St. r.

Tücht. Monatsfrau
gesucht. Vorzustellen zw. 10 und 12 Uhr. Zu erfr. in der Geschäftsst. 5745

Monatsfrau für zwei Stunden gesucht. 5860
Q 2, 14, 2 Stock.

Ein ordentliches
Mädchen
sofort gesucht. 4115
S 6, 20. Wirtschaft.

Jüngeres, schulentlassenes **Mädchen**
für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Zu melden Max Joseffstraße 28, eine Treppe rechts. 5855

Gesucht sofort
ein Mädchen
für Hausarbeit. 5475
Herm. Schmidt
Emil Heckelstr. 20, part.

Tüchtiges
Zimmermädchen
das gut nähen kann, gesucht. 2b095
L 15, 5, eine Treppe.

Fleißiges Mädchen
zum 15. November event. sofort gesucht. 4785
K 1, 4, 2 Treppen.

Tüchtige Köchin
sowie ein Zimmermädchen per sofort oder 15. ds. Mts. gesucht. Tierarzt Cobitz, O 6, 10. 4915

Ordentliche
Monatsfrau
gesucht Ta309
Friedrichsring 18, 2. St.

Suche braves reinliches
Alleinmädchen
Näh. Schuster, Rohrstr. 14 III.

Monatsfrau f. Dienstag u. Freitag vormittag sofort gesucht. P 5, 14, 4. Stock. Tb305

Braves reinliches
Mädchen
für häusliche Arbeiten zum 15. November od. 1. Dezbr. gesucht. Ba361
Q 1, 14.

Alleinmädchen
zu kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. 615b
Näheres Friedrichsplatz 1, 2. Stock

Stellengesuche

Kaufmann
29 Jahre alt, militärfrei, emerit. Buchführung alle Büroarbeit, vertraut und sprachenkundig sucht Stellung, auch auf Lager.
Angebote unter Z. A. 1 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 591b

Kontoristin
(flotte Stenotypistin) sucht Nebenbeschäftigung von 4 Uhr an. 5880
Angebote unt. Y. Z. 100 an die Geschäftsstelle.

Besseres
Fräulein
aus guter Familie sucht Stellung zur Pflege und Beaufsichtigung von Kindern. 5476
Angebote unt. Y. O. 89 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit guter Handschrift und Kenntnis im Maschinenschreiben, sucht Stelle auf Büro. Angeb. u. Z. J. 9 an die Geschäftsst. erb. 5976

Verkäufe

Miets- u. Schweinwirtschaftsgebäude neu gebaut, in guter Lage, sichere Kapitalsanlage 70,000 Mk., Anzahlg. 15,000 Mk. zu verkaufen. Angebote unt. N. K. 135 befördert die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4929

Gut rentabl. Haus
in der Mag Josephstraße (3 Zimmer-Wohng.), nur mit 1. Hypothek bel., unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Angebote unter N. W. 147 an die Geschäftsst. ds. Bl. M811
Umständehalb. gutgehend.
Schreibwarengeschäft
sofort für 1000 M. z. verk. Gefl. Zuschr. sub zu richten unter Y. S. 98 an die Geschäftsstelle. 5716

Meister-Cello
250 Mark
echte Georg Klotz-Geige
120 Mark
1 3/4 Geige
40 Mark
1 französische Geige
75 Mark
1 italienische Geige
150 Mark
1 ganze Notenrollensammlung billig zu verk., darunter 25 gr. Glasdosen m. Schmetterlingen, Affen, Vögel, Schlangen, Eidechsen, Menschen- und Tierschädel u. s. w. sowie eine Flobertbüchse, 1 Pistole u. 1 große Vogelbecke, 2 große schwarze Schaukasten mit Glasdecke.
Angebote an 5018
Fredo Reimers, G 6, 2, II.

Kinder-Badewanne
Pelz (amerik. Opossum)
zu verkaufen. 5755
Ungarierstr. 11, part.

12 gut erhaltene Sorte
Weinkisten
u. ebenso leere Flaschen zu verk. L 15, 7/8, III.

Steiligen Skunks-Muff und Nerzkragen
zu verkaufen. 5780
Humboldtstraße 16, 4. St.

1 Steinergeige mit Kasten
1 3/4 Geige, 1 ital. Mandoline
1 Guitarre
zu verkaufen. 5500
Ziegler, N 3, 2, 1.

Chaiselongedecke
zu verkaufen. 5500
Näheres in der Geschäftsstelle dss. Blattes.

Eine schöne Petroleum-Hängelampe, dito eine Schlafz.-Ampel, Haushaltschell, gr. Kinder-Bettl. m. Matratze, Puppenzim. (Wohn- u. Schlafz.) Kaufladen sof. zu verk. 610b
Gr. Merzelstraße 21 pt.

Eleganter weißer 5940
Kinderwagen
zu verk. H 7, 6, 2. St.

Neuer Damenpelz
(Nerzkragen) sehr bill. abzugeben. Schriftl. Angebote u. N. S. 143 an die Geschäftsst. ds. Bl.

1 Magnetzünder
für größeren Motor, fast neu, zu verkaufen. 492b
R. Geisel,
Meerfeldstraße 34.

Sofort zu vermieten:
6 Schreibmaschinen
erstklassige Fabrik. Ang. erbeten unter N. K. 142 an die Geschäftsst. 2980

Brennholz
Zentner- u. Waggonweise, klein gesch., auch in Scheit, sowie 30000 Latten, halbe und ganze, 1000 qm neue Bord zu verkaufen. 2976
F. Kempermann
Holzstraße 19.

Schlafz., eichen, 1 P. p. Kücheneinr., pol. u. lack. Kleiderschr., Küchenschr., Schreibt., Bücherschr., vll. pol. Betten, Tische, Stühle, 1 Divan, 1 Chaiset. a. l. neu z. verk. b. Ginniger, K 3, 2pl. 7968a

Pol. u. lack. Bettstellen, Schränke, Waschtom., Vert. Divans, Stm.- u. Küchentische, Büro-, Zimmer- u. Küchenstühle, Stangenbetten preiswert zu verk. 3189
H. Perlmutter, S 1, 12.

Maurerwerkzeug Geschirr u. Materialien
zu verkaufen. 4080
Zu erfr. 11—12 Uhr vorm. B. Bürk Wwe., G 7, 14.

Herzen mit Brennhof
Stahlrümpfe u. Cylinder
H 4, 26 Schleifen H 4, 26.
5288

Billiger
Möbel-Verkauf.
Spiegelschränke, ein- und zweitürige Kleiderschränke, Nähmaschinen, Schreibtische, Divans, Küchenschränke, Tische, Stühle, Bettstellen, vollständige Betten, Waschkomoden, Nachttische, Bettdecken und Kissen und Spiegel.
Starkand, T 2, 8.

Eine große Partie
Schalbretter
Rahmen, Rundhölzer
usw., für eine Eisenbetonfirma sehr geeignet, sofort zu verkaufen. M311
Nähere Auskunft erteilt
A. Clottmann,
Lampertheim, Karlstr. 41.

2 junge deutsche Doggen (Rüden) billig abzugeben. 4140
Friedrichsring 6
Wirtschaft.

Holz- und Eisen-Blumenstellen und Gartenbettstellen zu verk.
Jungmann
Goethestraße 52.
Telephon 4340. 5605

Kauf-Gesuche

Blechnieten No. 1, 2, 3
sofort zu kaufen gesucht
Th. Löhler Nachfolger
T 6, 36. M812

Wir kaufen:
ca. 40 m
Transmissionswelle
50 mm Durchmesser
neu oder gebraucht.
Rheinische Schuh-Fabrik
J. Hofmann & Co., Mannheim
Abt. Munition.

Zwei grössere
Dauerbrand-Oefen
für Werkstattbeheizung zu kaufen gesucht.
Karl Koch & Co. Mannheim
Industriestrasse 14. Lb307

Schaukelpferd
gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Y. M. 97 an die Geschäftsstelle. 5313

Gut erhaltener, dunkler Damenpelzkragen zu kauf. ges. Ang. mit Preisang. unt. Y. V. 96 an die Geschäftsstelle. 5830

Polstertüre
gem. Größe zu kaufen gesucht. Ang. u. Y. Y. 99 an die Geschäftsstelle. 5789

Cello
zu kaufen gesucht. Angebote unter Y. G. 82 an die Geschäftsstelle. 5419

Ein bess. Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Karte erbeten an Frau Marie Dieringer, Ludwigshafen, Lemanstraße 19. 5446

Kontrollkassen
National
Scheckdrucker gesucht gegen bar. Angebote unter H. M. 112 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Fa26a

Schaukelpferd
zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. Y. Q. 91 an die Geschäftsstelle. 5648

Kleine
Dampfmaschine
(Spielzeug) z. kauf. gesucht. Angeb. unt. V. O. 14 an die Geschäftsst. ds. Bl. 5060

Gebr. Nähmaschine
gegen bar zu kaufen ges. 5094 H 3, 7, 4. St. l.

Möbel, Betten, Sofas, Divan kauft zu hohen Preisen G150a
Frau Rosenberg
Seckenheimerstraße Nr. 40.

Gebrauchte
Nähmaschinen
wenn auch nicht mehr nähend, Nähmaschinengeräte, Schuhmaschinen, Fahrräder, Schreibmasch. zu kaufen gesucht. G355
Pfaffenhuber
H 2, 2.

Ein Kleiderschrank, ein Vertikow und ein Küchenschrank von Privat zu kaufen gesucht. 4386
Angebote unter W. V. 46 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vertikow, Küchenschrank, Kleiderschrank zu kauf. ges. Angebote unter M. G. 82 an die Geschäftsst. 5080a

Kaufe gebrauchte **Möbel** ganze Einrichtungen Kinder- u. Klappwagen.
Frau Klinger
T 2, 8. 2629a

Kaufe
für mein Spezial-Möbel-Geschäft verschiedene gebrauchte
MÖBEL
u. zahle hohe Preise. 3145
H. Freinkel, S 1, 12

Fahrräder m. Ersatzreifen verkauft H 4, 26, Fahrradhandlung. 5275

Miet-Gesuche

In weichem vornehmen Hause findet ruhiges
Offiziers-Ehepaar
mit kleinem Kinde K364
möblierte Wohnung
mit Küche, Bad und Mädchenzimmer. Angebote unter Nr. 5051 Invalidendank Mannheim.

Junger Ingenieur sucht
freundlich möbl. Zimmer
eventl. mit Klavier bei bess. Familie, am liebsten mit voller Pension.
Angebote u. Y. R. 92 an die Geschäftsstelle. 5095

Ingenieur sucht für sofort gut 6046
möbliertes Zimmer
möbl. mit separ. Eingang. Umgehende Angebote unt. Z. F. 6 an die Geschäftsstelle dieses Bl. erbeten.

Große helle
Wohnung
als
Geschäftsräume
im Zentrum der Stadt auf 1. Januar od. 1. April 1918 gesucht.
Angebote mit Preis unt. Z. R. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes 508

Herr sucht einfach **möbl. Zimmer** nähe Marktplatz. Angeb. u. Z. H. 8 a. d. Gesch. 6060

Geräumiges, leeres
Zimmer mit Küche
möglichst Oberstock, von älterer Kinder Dame gesucht. D4506
Gefl. Ang. u. O. J. 100 an die Geschäftsstelle.

Kinderloses Beamtenehepaar sucht per 1. Dez.
möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
mit Küche oder Küchenbenützung bei ruhiger Familie. 5066
Angebote mit Preis an Giesler, Schimperstr. 37.

Unterricht

Wer möchte sich junger Dame, hier fremd, zwecks
Conversation in der französ. Sprache
anschließen. Angeb. unt. X. P. 65 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4956

Einzelunterricht
(für Damen) 2804
im Maschinenschreiben und Stenographieren.
Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei
Frau Joos, E 3, 1a.

Erteile gründlichen
Violin-Unterricht
zu mäßigem Preis.
Angebote unter Y. W. 97 an die Geschäftsst. 5850

Französische Stunden
M. Maxim Ott, F 3, 4.
M141a

Konserv. geb. Dame erteilt
Gesang-Unterricht
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 1866

Gander
Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis.
Gebr. Gander
C 1, 8. Hdlg

Nachhilfe und Aufsicht
billigst. B146a
Deitsch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstraße 18.

Verloren

Rosengarten
Sonntag blau-seidene Schal verloren. Abzugeben geg. Belohnung. P. Müller, M 2, 15b 4. Stock. 5680

Brillantring
verloren.
Abzugeben geg. Belohnung Rheinstraße 20, II., bei Ph. Luh. 5021

Geldverkehr

Wer leiht einer besseren jung. Dame auf 3 Monate mit sicherer Rückzahlung mit Prozenten 400 Mk. Angebote unter Y. B. 95 an die Geschäftsst. 5816

Wer leiht sofort auf 1. Dez.
100 Mark
Angeb. u. Z. G. 7 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. 6000

Heirat

Hübscher, strebs. Mann, 28 Jahre alt, tücht. Landwirt, evgl., nettliche Erscheinung, wünscht mit gut situiertem, häuslich erzog. Mädchen oder Witwe vom Lande zwecks 5811
Heirat
in Verbindung zu treten. Vermögen erw. Zuschrift. erbeten unter O. E. 148 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Witwe, 40 Jahre, mit etwas Vermögen, wünscht sich wieder zu
verheiraten
mit Beamten oder besseren Arbeiter, geht auch aufs Land. Zuschr. u. Z. E. 5 an die Geschäftsst. 6025

Vermischtes

Welch. Amateur-Photogr. würde einige Zimmeraufnahmen machen? Ang. u. Z. D. 4 an die Geschäftsst. 6015

Aufforderung!
Diejenige Person, welche am Montag, den 12. Nov. in der Wohnung S 2, 7 das dunkelblaue Tuchkleid (Kostüm ganz neu) mit Feenfutter entwendet hat, wird hiermit dringend aufgefordert, dasselbe in der Wohnung S 2, 7 sofort abzugeben, da dieselbe jetzt erkannt ist, widrigenfalls Anzeige sofort erstattet wird. 6105

Junger Mann würde gern
Tanzen
erlernen. 5475
Angebote unt. Y. K. 55 an die Geschäftsstelle.

Zu Schach-Skatspiel 2c. sucht Dame passenden Anschluß. Zuschr. u. Z. C. 8 an die Geschäftsst. 6009

Junges, vielseitig geb. Ehepaar, mit allererbsten kaufm. und techn. Kenntn. (Abteilungsl. Maschinen- u. Elektro-Ing.) suchen ein
Geschäft oder Nebenarbeit
in Mannheim zu übernehmen. 5805
Gefl. Angebote unter Y. T. 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Pelze
und Felle werden neu angefertigt und alte modernisiert bei rascher und billigster Bedienung. 5505
Weller
Friedrich Karlstraße 12, am Friedrichsplatz.

Gasanzünder
„Ripp“
75 Pfg. bei Bella
Armbruster, E 1, 13.

Kinderloses Ehepaar wünscht Kind über 1 Jahr alt, tagsüber evtl. auch für ganz **gute Pflege** zu nehmen
Riedfeldstr. 30, 3 Tr. bei Maier. 6006

Welche edelgesinnte Familie würde 1½ Jahre alten, lieben Jungen an Kindeskatt annehmen?
Zuschriften erbeten unt. Y. X. 98 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5865

Gelbe Dogge
entlaufen. Abzugeben Bitte gegen Belohnung 5765
Moltkestr. 19.

L 14, 2 3. St. schön möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Fräulein zu vm.

Q 1, 16
1. St. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör z. verm. Näh. Aufbach, Q 1, 2, 2 Tr. 5959

Karl Ludwigstr. 9
part. l. hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. elektr. Licht per sofort z. v. 5879

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln, an der Johanniskirche zu verm. 5429
Angebot: unt. Y. F. 87 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Dienstag, den 13. November 1917
14. Vorstellung im Abonnement B

Der Liebestrank

Kassenöffn. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Endeg. 10 Uhr
Mittel-Preise.

Kasinosaal Mannheim.

Mittwoch, den 14. November, 8¼ Uhr

Neumann - Hoditz - Abend

Karten in der Kunsthandlung Heckel und an der Abendkasse. 3r361

KL

Kammer-Lichtspiele

N 7, 7, I. Stock Tel. 2017.
(Feinstes und vornehmstes Lichtspielhaus)

Ab heute vollständig neues Programm (Nur 3 Tage)

Die grosse Künstlerin **Mia May** in dem erstklassigen Filmwerk: Die **Silhouette des Teufels**

Spannendes Drama in 4 Akten.

Die Spinne Dramatisches Filmschauspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle: **Alwin Neuß.**

Zwei reizende Komödien:
Wie Alwin zu seiner Braut kam u. Alwin auf der Hochzeitsreise.

ST

Saalbau-Theater

Grösstes Lichtspielhaus am Platze
N 7, 7. — Telefon 2017.

Ab heute vollständig neues Programm!
Nur 3 Tage!
Der neue grosse Monopolfilm von der schönen und temperamentvollen Künstlerin

Lotte Neumann

in dem grossen 4 Akter
Der schwarze Pierrot
Ein wunderbares Filmwerk, welches den ungeteilten Beifall aller Besucher finden wird.

2. **Wuttke als Millionär**
reizendes Lustspiel in 3 Akten

3. Als Einlage:
Gräfin Maruschka
Grosses Drama in 4 Akten
Hauptdarstellerin **Rosa Porten.**

Die **Bad. Landwirtschaftskammer** gibt im **städt. Schlacht- und Viehhof**

300 Gänse ab.

Näh. Auskunft erteilt die Viehverwertung der Bad. Landwirtschaftskammer, Angartenstr 2, Tel. 3720

Grosse Büroräume

am Friedrichsplatz, mit Zentralheizung 2c. sofort oder später zu verm. Näh. T 6, 17 (Büro). 3207

Statt Karten! 567b

Auguste Gromer
Friedrich Stier
Verlobte.
Mannheim, D 5, 15, den 12. November 1917.

Mannheimer Trio.

Freitag, 16. Nov., ½8 Uhr, KASINOSAAL:

I. Konzert.

Abonnements: 12.—, 8.—, 4.—, Tageskarten: 4.—, 2.50, 1.50 in den Musikalienhandl. und an der Abendkasse. Na311

Verein Frauenbildung - Frauenstudium

Abteilung Mannheim.

Vortrag des Herrn

Professor Dr. Georg Simmel

über

Goethes Liebe

Donnerstag, 15. November 1917, abends 8¼ Uhr pünktlich
Casinosaal (R 1).

Billets zu 2 Mk. und zu 50 Pfg. bei Heckel (O 3, 10) und an der Abendkasse; Stehplätze frei.

PSILANDER in

Der gefesselte Sieger

Dramatisch. Lebensschicksal eines Künstlers in 4 Akten.

Psilander war zwar nicht stumm wie Loughi im Film dargestellt wird, aber auch er widmete sich der Musik, als „die stumme Kunst" ihm plötzlich ein neues Gebiet eröffnete; auch er zeichnete sich durch grosse, persönliche Kühnheit aus u. befestigte seinen Weltruhm in fünf Erdteilen.

Der graue Herr

mit

Viggo Larsen

in der Doppel-Rolle als „Junger Ehemann und Hochstapler" in dem äusserst fesselnden, packenden Lustspiel.

Beginn: 8 Uhr.

Union-Theater P 6, 23/24

U.T

Nur **Q 3, 4** Nur

Großer Gelegenheitskauf

in Spielwaren und Christbaumschmuck

aller Art nebst Puppenwagen, Puppenküchen, Puppenmöbel, Puppenküchen, Puppen und Puppenperücken in Leder, Kaufläden, Pferdeställe, Festwagen, Schaukelpferde, Gegenstände etc. Alles was Sie suchen finden Sie da!

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer u. Private

Den ganzen Tag offen und grosse Auswahl.

Nur **M. Arnold,** Parfümerie, Q 2, 4 Tel. 2236 Nur

Oeffentliche Versammlung.

Mittwoch, den 14. November 1917, abends 8 Uhr
im oberen Saale des „Rodensteiner" Q 2, 16

Gegen die Steigerung der Lebensmittelpreise!

Freie Aussprache. Eintritt frei!

Verbraucher, erscheint in Massen, um zu dieser wichtigen Frage Stellung zu nehmen. L4361

Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen
Bezirksausschuss Mannheim.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Eröffnung von gemeinsamen

Gesangsbildungs-Kursen

unter Leitung von Kammersänger **Robert Korst**
auch für Hospitanten. Ausführliche Prospekte unentgeltlich im Sekretariat der Hochschule für Musik, L 2, 9. Z101

Spenglerei und Installations-Geschäft

Telephon 3271 S152a

Wilhelm Rensch, Lange Rötterstrasse 84
— empfiehlt sich für alle Facharbeiten (Reparaturen). —

Arbeiter-Verein der B. A. S. F. E. V.

Todes-Anzeige.

Unseren Mitgliedern sowohl wie auch Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß der Leiter der Philharmonie des Arbeiter-Vereins der B. A. S. F.

Herr Musik-Dirigent

Albert Schwermer

plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung verschieden ist.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen eifrigen Mitarbeiter und einen guten Freund. Die Philharmonie verliert ihren Leiter und Führer.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 14. November, nachmittags 3 Uhr im Krematorium auf dem Friedhof in Mannheim statt.

Ludwigshafen a. Rh., den 13. November 1917.

Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen unersetzlichen Verluste unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders sprechen wir unseren herzlichsten, innigsten Dank aus. 594b

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Rosa Bühler Ww.
Karl Bühler zur Zeit im Felde
Maria Bühler.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme an unserem schweren Verlust sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus. L6093

Familie Leop. Kaufmann
G 5, 2.

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Tochter, Schwester u. Enkelin

Gerda Geilert

sprechen wir allen, die an unserem schmerzlichen Verluste Anteil nahmen, unseren herzlichsten Dank aus. 593b

Familie Wilhelm Ott
Mannheim, G 6, 17.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Kriegsandachten.

Dienstag:

Trinitatiskirche. Konfirmandensaal, unten, abends 8 Uhr, Garnison-Pfarrer Rotmich.

Erstklassige Baumwollbände

zweifarbig Werk 72.— das Dutzend 2555c
Smith Premier, Mannheim
Telephon 7663. P 5, 8.

Fürs Feld

spezell für das Militär
3 Paar 0.75 Mk.
in Feldpostbriefen für und fertig zum Versand

Zehenschutz
bester Fußwärmer

Sicherer Schutz gegen kalte Füße und Strumpfschützer.
Verlangen Sie überall Zehenschutz **„Achtung"**,
Verkaufsstelle für Baden, Württemberg, Pfalz inkl. Elsaß **Mannheim.**

554b

Vertreter **Heinrich Kuby, T 5, 10.**

Verkaufsstelle für Mannheim: **Schuhhaus Baum** und **Warenhaus Schmoller & Co.**

Weiter offeriere ich
Schuhsohlenschoner **„Halte durch"** und Deutsche Krone, sogen. Schuhnägel, 3spitzig.

Schafft Bekleidung für die heimkehrenden Krieger 604a
durch Verkauf getragener Uniformen an die
Städtische Altkleiderstelle.

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repariert. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. Jähr. Garantie

A. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg.
H 7, 16/17, neben Marktplatz

Ein gebrauchtes 5155
Klavier
wird zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Angebote unter X. W. 72 an die Geschäftsst. bs. ges. erbeten.

Herrenhemden-Klinik
C 3, 10, 1 Trepp.
Neuanfertigungen, Ausbessern und Umändern unter Garantie. 5155a

---

Nähmaschinen
all. Fabrikate rep. bill. Hochwald, Kronprinzenstr. 56. Postkarte genügt. 5156

Abonnieren Sie
bei mir Hörr Schreibmaschinen- und Kontrollkassen-Reparaturen.
J. Ehrenfeld, Spezialwerkstätte. O 3, 8. Schriftl. Aufträge erbeten. 5155

Tee
gibt es keinen mehr, daher empfehle als ganz vorzügl. Ersatz meinen anerkannt guten, äußerst billigen Brombeer-Tee ohne jeden medizinischen Nebengeschmack u. bekömmliches Familiengetränk. Packet 50 Gramm 80 Pfg. 5154
Teehaus Jäger, P 7, 15

Reparaturen
aller Arten Uhren.
Schnellste Bedienung zu mäßigen Preisen.
A. Steinhardt
J 1, 18.

Läden.

D 1, 1
Schaufenster, 5 Schaufenster, für besseres Geschäft geeignet, per 1. April 1918 zu v. Näh. 2. St. 5157

E 4, 17 Großer, schöner higer Laden m. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Hirsch, E 7, 21. 5156

F 2, 9a Laden mit 3 Nebenräumen zu verm. Näh. Rb. Grob, K 1, 12. Tel. 2554. 5076a

P 3, 3
Laden zu verm. Näheres Rb. Grob, K 1, 12. Tel. 2554.

Großer heller
Laden
nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage sofort oder später zu vermieten. Gefl. Angeb. u. M. B. 100 an die Geschäftsst. 5150

MARCHIVUM